

SPORT SCHÜTZT UMWELT



Informationsdienst

Im Fokus: Biologische Vielfalt – Sport – Gesundheit

Nr. 126 · Juni 2018

Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT

Anmeldung für unseren Newsletter

Liebe Leserinnen und Leser,

der Deutsche Olympische Sportbund hat den Schutz Ihrer personenbezogenen Daten bislang sehr ernst genommen und wird dies auch weiterhin tun.

Mit dem Inkrafttreten der neuen EU Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) haben wir unsere Datenschutzerklärungen aktualisiert, die Sie auf der Internetseite des DOSB unter <https://www.dosb.de/ueber-uns/datenschutz/> einsehen können.

In diesem Zuge wurden alle Abonentinnen und Abonnenten des Online-Newsletters SPORT SCHÜTZT UMWELT vom DOSB mit E-Mail vom 25. Mai 2018 gebeten, den Erhalt des Newsletters über den mitgeschickten Link zu bestätigen.

Sollten Sie dies noch nicht getan haben, können Sie sich für den Online-Newsletter SPORT SCHÜTZT UMWELT jederzeit unter dem Link <https://newsletter.dosb.de/anmeldung/> für die Zusendung eintragen.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Vertrauen! Wir freuen uns, Sie auch zukünftig zu den Empfängern unseres Newsletters zählen zu dürfen.

Ihre Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT
auch unter www.dosb.de/ssu



www.dosb.de

www.sportdeutschland.de

[f /sportdeutschland](https://www.facebook.com/sportdeutschland)

[f /TeamDeutschlandde](https://www.facebook.com/TeamDeutschlandde)

[@DOSB_Nachhaltig](https://twitter.com/DOSB_Nachhaltig)

[@DOSB](https://twitter.com/DOSB)

Heimspiel!



Gabriele Hermani
Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

(dosb umwelt) Artenvielfalt sorgt für stabile Ökosysteme. Artenvielfalt ist überlebenswichtig für den Menschen. Artenvielfalt ist Grundlage des Erholungswertes von Natur und Landschaft und bereichert so den Sport. Nach Auffassung des Weltbiodiversitätsrates ist der Schutz der Biodiversität genauso wichtig, wie der Einsatz gegen den Klimawandel. In diesem Jahr lautet das Motto der UN-Dekade für biologische Vielfalt „Gesund – mit der Vielfalt der Natur“. Dieses Motto in die Verbands- und Vereinsarbeit zu integrieren, ist für den Sport ein Heimspiel!

Jetzt geht es darum, das bereits vielfach vorhandene Engagement des Sports auch in dem neuen Schwerpunktthema der UN-Dekade sichtbar zu machen, Beiträge zu leisten und Projekte für den Dauere-Wettbewerb anzumelden. Wir haben deshalb für diese Ausgabe ein Potpourri von nutzwertigen Informationen zusammengestellt:

Die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Beate Jessel, fordert im Leitartikel, Bewusstsein zu schaffen für die Zusammenhänge zwischen Natur und Gesundheit. Auf die vielen bestehenden gemeinsamen Projekte mit dem Sport weist Kai Kolpatzik von der AOK hin. Trotzdem gelte es, die Vernetzung der Krankenkassen mit Naturschutz- und Sportorganisationen weiter auszubauen, sagt der Präventions-Fachmann im Interview. DOSB Vizepräsident Walter Schneeloch sieht darin eine Partnerschaft mit Zukunft. Er fordert aber auch, den vorherrschenden

„politischen Gesundheitsbegriff“ dringend zu erweitern. Gesundheit sei viel enger mit einer intakten, biodiversen Natur verbunden, als dies bisher vermutet werde. Naturerfahrung und Bewegung in Natur, Wald und Landschaft, schreibt er im Kommentar, wirkten sich positiv auf die Gesundheit aus – und zwar sowohl in physischer, wie in psychischer als auch in sozialer Hinsicht. Auch die Geschäftsstelle der UN-Dekade will neue Kooperationen in diesem Themenfeld befördern und den Zusammenhang zwischen Natur und Gesundheit in Verbindung mit Sport und Bewegung bekannter machen.

Viele Sportanlagen sind bereits Orte, an denen einerseits gesundheitsbewusst Sport getrieben wird und andererseits das Verhältnis zur Natur in die Bildungsarbeit einfließt. Und viele Initiativen zeigen bereits den Zusammenhang von biologischer Vielfalt, Bewegung und Gesundheit auf. In dieser Ausgabe berichten wir von ParkSport-Projekten, welche freizeit- und gesundheitsorientierte Sportangebote im Grünen vereinen. Der Landessportbund Niedersachsen stellt seine „Natürlich gesund bleiben!“ - Tour 2018 vor und die Sportjugend Pfalz kann mit dem AOK-Gesundheitspreis schon eine erste Auszeichnung an einen ihrer Vereine in dem neuen Themenfeld vorweisen. Daneben gibt es weitere Expertenberichte, die die Verknüpfung von biologischer Vielfalt, Sport und Gesundheit im Blick haben.

Der Sport kann das neue UN-Dekaden-Thema mit vielfältigen, neuen Impulsen versehen – ganz im Sinne von: „Gesund – mit der Vielfalt der Natur“! Das Redaktionsteam des Informationsdienstes wünscht Ihnen wie immer eine anregende Lektüre und freut sich über Anregung und Kritik.

Editorial

von Gabriele Hermani, Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT
Heimspiel! 3

IM FOKUS: Biologische Vielfalt – Sport – Gesundheit 5

Leitartikel

von Professor Dr. Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz
Sport, Gesundheit und Natur - Bewusstsein schaffen für die Zusammenhänge 5

Interview

Dr. Kai Kolpatzik, Leiter der Abteilung Prävention im AOK-Bundesverband
 Die Vernetzung mit Naturschutz - und Sportorganisationen sollte weiter ausgebaut werden 6

Kommentar

von Walter Schneeloch, Vizepräsident Breitensport, Sportentwicklung des DOSB
 Biologische Vielfalt, Sport und Gesundheit – eine Partnerschaft mit Zukunft 7

Biologische Vielfalt – Sport – Gesundheit 9

Gesund – mit der Vielfalt der Natur! 9
 Aus und raus! 10
 ParkSport: Grün bewegt Menschen 11
 „Natürlich gesund bleiben!“ - Tour 2018 11
 HSV Landau erhält AOK-Gesundheitspreis „Sportjugend Pfalz“ 12
 Besser bewegen – mit der Vielfalt der Natur 12
 Grüne Oasen in der Stadt: Das Forschungsfeld Green Urban Labs 13
 Heinz Sielmann Stiftung berät zu Biodiversitäts- und Umweltmaßnahmen 14
 Mit Fahrtziel Natur Vielfalt erhalten 15

Sport in Natur und Landschaft 16

Keine Neuerschließung am Riedberger Horn 16
 Aktion Schutzwald läuft 16
 Kampagne „Natürlich klettern“ 17
 Kanuten aktiv bei der Umweltwoche in Cottbus 17
 Grüne Oase: In Südafrika trifft Wassersport auf Umweltschutz 18
 Leben für die Natur – Leben mit der Natur 19
 Naturverlust gefährdet Wohlergehen 20

Umwelt- und Klimaschutz im Sport 21

Anträge für Klimaschutzmaßnahmen in Sportstätten stellen! 21
 Klimafreundliches Reisen im Bayerischen Wald 21
 Initiative für Klimaschutzlösungen 21

Sport und Nachhaltigkeit 22

Kick It Fair – Nachhaltigkeit im Sport 22
 Jährliche „Wieslauter-Putzaktion“: Paddler und Angler sorgen für ein sauberes Gewässer 22

Service 24

Veranstaltungen 24
Veröffentlichungen 26
Wettbewerbe 28
Multimedia 30
Personalien 30

Sport, Gesundheit und Natur - Bewusstsein schaffen für die Zusammenhänge



Professor Dr. Beate Jessel
Präsidentin des Bundesamtes für
Naturschutz

(dosb umwelt) Sport draußen, an der frischen Luft, ist für viele Menschen ein wichtiger Ausgleich zu ihrem oft stressigen Alltag. Bewegung ist gut für die Gesundheit und das Wohlbefinden. Ob Joggingrunde oder Gleitschirmflug, ein Ausritt, eine Klettertour oder Schwimmmeile – Sport entlastet uns. Durch die Bewegung und positive Erlebnisse beim Wandern etwa werden Endorphine, Glückshormone, freigesetzt. Vielfältigen Ausgleich durch Sport suchen wir gerade draußen in der Natur – die damit verbundenen Möglichkeiten sind ein hohes Gut, das viele von uns sehr wohl zu schätzen wissen.

So zeigt unsere aktuelle Naturbewusstseinsstudie, dass für die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland die Natur zu einem guten Leben dazu gehört. 92 Prozent der für die jüngste Studie Befragten verbinden Natur mit „Vielfalt“ und genauso viele mit „Gesundheit und Erholung“. Raum für Sport und Erholung ist aber nicht das Einzige, was die Natur oder vielmehr unsere Lebensräume und Landschaften zu bieten haben: Sie versorgen uns mit Trinkwasser und Nahrungsmitteln oder auch mit Wirkstoffen, die Krankheiten lindern oder sogar heilen können. Sie wirken außerdem regulierend auf unser Klima, ja bewirken letztlich, dass Leben auf der Erde überhaupt möglich ist.

Dass wir diese Leistungen der Natur meist als kostenlos und schier unbegrenzt verfügbar wahrnehmen und vielleicht gerade deshalb oft recht sorglos mit ihr umgehen, stimmt nachdenklich. Denn unser physisches und psychisches Wohl hängt nicht nur von sauberem Wasser oder sauberer Luft ab, sondern auch von der

Möglichkeit, Natur zu erleben, von naturnahem Freiraum für Bewegung und Sport – auf dem Land und auch in der Stadt. Und für eben diese Zusammenhänge zwischen Natur und Gesundheit gilt es ein Bewusstsein zu schaffen – und diesem Bewusstsein dann auch Taten folgen zu lassen.

Die Natur zu bewahren, kann auch und gerade beim Sport ganz einfach sein: Schon vermeintlich kleine Beiträge wie auf den ausgewiesenen Wegen zu bleiben oder seinen Müll nicht achtlos zu „entsorgen“, können in der Summe viel bewirken. Es geht aber auch darum, wie wir zum Sport in die Natur anreisen, wie viel Energie, Fläche, Wasser oder Ressourcen wir nutzen, wenn wir zum Wohle von Geist und Körper in freier Natur, im Fitnessstudio oder der Turnhalle schwitzen. Und uns hinterher pflegen und verpflegen.

Denn Sport verbraucht zugleich auch Natur. Der anhaltende Verlust an biologischer Vielfalt zeigt, dass weiterhin ein dringender Handlungsbedarf besteht, dass wir auch beim Sport an die Natur denken müssen. Wir brauchen das Engagement der Sporttreibenden für den Naturschutz, damit wir auch in Zukunft ansprechende Sporträume in der Natur nutzen können. Damit Naturerlebnisse uns auch morgen noch guttun. Und damit die Natur in ihrer Vielfalt erhalten bleibt.

Auch für die Natur brauchen wir die Vereine: Ihre Trainerinnen und Trainer bringen den Menschen nicht nur die optimalen Bewegungsabläufe und das sportliche Regelwerk bei. Insbesondere bei den Natursportarten ist der Naturschutz in vielen Kursen und Fortbildungen bereits Thema. Wenn wir es schaffen, den Wert der Natur gut zu vermitteln, dann wird sich das letztlich für uns alle auszahlen. Denn eine intakte Natur und ein stabiles Klima kommen schließlich auch den Sportlerinnen und Sportlern zu Gute: zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Die Vernetzung mit Naturschutz- und Sportorganisationen sollte weiter ausgebaut werden



Dr. Kai Kolpatzik

Leiter der Abteilung Prävention
im AOK-Bundesverband

dosb umwelt: Die AOK hat ein Projekt „Natürlich erleben“ durchgeführt, welches Naturerfahrung, Bewegung und Gesundheit verbindet. Um was geht es in diesem Projekt und wie wichtig sind hierbei Sport und Bewegung?

Kolpatzik: Das Präventionsangebot „Natürlich erleben“ bietet Schülerinnen und Schülern der siebten und achten Klassen vier Tage erlebnisorientierten Outdoor-Unterricht im Freien. Es wurde gemeinsam mit der Universität Bielefeld entwickelt und wird nun von der AOK Nordwest angeboten. Die Schülerinnen und Schüler geben ihre Handys zu Beginn ab und es folgen Aktionen wie das Durchqueren eines Moorpfads oder der Bau von Hütten, die faszinieren und am Ende ein individuelles Erfolgserlebnis vermitteln. Der Schwerpunkt des Angebots liegt im Bewegen, Entspannen, Erleben und Agieren in den vielfältigen Räumen der Natur. Das Angebot fördert so die körperliche Aktivität der Kinder, stärkt ihre psychische Gesundheit und vermittelt gleichzeitig Kenntnisse über biologische Vielfalt und ökologische Zusammenhänge. So verbindet das Projekt Prävention und Gesundheitsförderung mit Naturerlebnissen und -bildung im Präventionssetting Schule.

dosb umwelt: Viele Studien belegen, dass Bewegung und Aufenthalt in Natur und Landschaft einen positiven Einfluss auf das psychische und physische Wohlbefinden hat. Aber wie sieht es mit der Biodiversität aus: Sehen Sie auch einen positiven Einfluss der Naturvielfalt auf die Gesundheit?

Kolpatzik: Die Natur bietet durch ihre vielfältigen Ökosysteme unterschiedlichste Möglichkeiten, sich körperlich zu betätigen und kann damit individuellen Vorlieben von Menschen gerecht werden. Manche lieben Bergsport, andere Wassersport und vieles weitere. Je besser eine Bewegungsform zu den individuellen Vorlieben eines Menschen passt, desto größer ist die intrinsische Motivation für das Verhalten und desto mehr Spaß und Freude haben die Menschen dabei. Diese positive Motivation und die Freude an einer bestimmten Bewegungsform beeinflussen wiederum, dass das Verhalten langfristig aufrechterhalten wird und das fördert die Gesundheit entscheidend. Wir brauchen aber in Zukunft noch mehr wissenschaftliche Studien, die zeigen, wie Präventionsangebote von der Vielfalt der Natur profitieren.

dosb umwelt: Viele positive Effekte der Natur auf die Gesundheit des Menschen beruhen auf Leistungen der Natur. Ist schon ausreichend Bewusstsein bei den Krankenkassen für diese Zusammenhänge und für Kooperationen mit Naturschutz- und Sportorganisationen vorhanden?

Kolpatzik: Grundsätzlich sind positive Effekte der Natur auf die Gesundheit der Menschen schon lange bekannt. Schließlich haben schon im Mittelalter Menschen bestimmte Naturorte aufgesucht, um ihre Gesundheit zu fördern. Auch Krankenkassen nutzen die Wirkung der Natur schon lange. Ein klassisches Beispiel sind von Krankenkassen finanzierte Reha-Aufenthalte am Meer oder in den Bergen. Seit 1992 bietet beispielsweise die AOK-Klinik Rügen Mutter/Vater-Kind Kuren an, die unter anderem von ihrer naturnahen Lage und ihren naturbasierten Angeboten für Kinder, wie einem Naturlehrpfad und der Kunstgestaltung mit Naturmaterialien, lebt. Welchen hohen Stellenwert dieses Thema über klassische Reha-Angebote hinaus bei der AOK einnimmt, zeigen wir mit unserem Engagement und weiteren Präventionsangeboten. So gibt es neben dem bereits beschriebenen Angebot „Natürlich erleben“ auch das Angebot „Freizeit für Geschwister chronisch kranker Kinder - Natur erleben als Lichtblick“ der AOK Rheinland/Hamburg und LICHTBLICK. Dort werden für betroffene Kinder erlebnispädagogische Freizeiten organisiert, damit diese eine unbeschwertere Auszeit und Spaß in der Natur erleben. Das stärkt die psychische Gesundheit der Kinder enorm. Die AOK ist auch Partner der „GemüseAckerdemie“. In Schulen werden Äcker angelegt und Kinder können durch den eigenen Anbau von Gemüse natürliche Wachstumsprozesse kennenlernen sowie unverarbeitete und gesunde Nahrungsmittel mögen und wertschätzen lernen. Alle diese AOK-Angebote wurden von der UN-Dekade ausgezeichnet. Vielen Menschen ist das Bewusstsein um die positiven Effekte der Natur auf die Gesundheit verloren gegangen. Die AOK will dieses Bewusstsein wieder aktivieren und die gesundheitliche Wirkung der Natur mehr in den klassischen Handlungsfeldern der Prävention – Bewegung, Ernährung und Stressprävention – nutzen. Die Vernetzung mit Naturschutz- und Sportorganisationen sollte dabei in Zukunft weiter ausgebaut werden, um Ziele zu verknüpfen und Projekte zu verzahnen. Auch um diese Vernetzung voran zu treiben, unterstützen wir aktiv die UN-Dekade.

dosb umwelt: Die Erholung in Natur und Landschaft ist eine wichtige Voraussetzung für das Wohlbefinden und die physische und psychische Gesundheit der Menschen. Wie beurteilen sie ganz persönlich den Mehrwert von Sport in einer intakten Natur für die Gesundheit?

Kolpatzik: Ich lebe bewusst mit meiner Familie außerhalb von Berlin, etwas ruhiger und naturnah. Es gibt Wälder, Wiesen, Seen und eine naturbelassene Tierwelt in unmittelbarer Nähe. Ich persönlich regeneriere mich gerne durch Sport in der Natur, indem ich mit unserem Hund nach Feierabend um den See eine Runde laufen gehe.

dosb umwelt: Prävention ist neben der Behandlung, der Rehabilitation und der Pflege eine der vier Säulen im deutschen Gesundheitswesen. Ziel ist dabei, Krankheiten zu verhindern oder eine Verschlechterung des Gesundheitszustands zu vermeiden. Welche Angebote macht die AOK sportinteressierten Versicherten?

Kolpatzik: Im Rahmen der individuellen verhaltensbezogenen Prävention bieten die AOKs ihren Versicherten verschiedenste Bewegungskurse an, zum Beispiel Rückenurse zur Vermeidung von chronischen Rückenschmerzen. Die Kurse werden von der AOK finanziell

bezuschusst, wenn sie die vom Spitzenverband der Krankenkassen herausgegebenen Kurskriterien des Leitfadens Prävention erfüllen. Darüber hinaus engagiert sich die AOK mit diversen Präventionsangeboten zum Thema Bewegung in den verschiedenen Lebenswelten von Kita, Schule bis zum Betrieb; von diesen Angeboten profitieren nicht nur Versicherte, sondern alle Menschen, die in dem Setting lernen, leben oder arbeiten. So werden beispielsweise in unserem vielfach ausgezeichneten Kita-Angebot „JolinchenKids“ Kinder, ihre Familien und Erzieherinnen mit verschiedensten Spielen, Elternaktionen und Schulungen für das Thema Bewegungsförderung sensibilisiert. Mit „JolinchenKids“ sind wir bereits in rund 3.000 Kitas deutschlandweit vertreten und haben bisher rund 188.000 Familien und 20.000 Erzieherinnen erreichen können.

i Die Fragen stellten Andreas Klages und Gabriele Hermani.

Biologische Vielfalt, Sport und Gesundheit – eine Partnerschaft mit Zukunft



Walter Schneeloch

Vizepräsident Breitensport, Sportentwicklung des DOSB

(dosb umwelt) Seit 2007 bildet die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt in Deutschland den Rahmen für Maßnahmen von Bund, Ländern und Kommunen, um die Vielfalt der Ökosysteme, die Vielfalt der Arten sowie die genetische Vielfalt innerhalb der Arten zu erhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, forderte die Politik alle gesellschaftlichen Kräfte auf, sich zu engagieren. Der Deutsche Olympische Sportbund ist seit langem ein wichtiger Partner, wenn es darum geht, sich für den Schutz der biologischen Vielfalt einzusetzen. Schließlich sind nur intakte Naturräume attraktiv für Sportlerinnen und Sportler und Erholungssuchende.

Im Jahr 2010 riefen die Vereinten Nationen die UN Dekade Biologische Vielfalt aus. Alle zwei Jahre nimmt die deutsche Geschäftsstelle der UN-Dekade ein anderes Themenfeld und dessen Zusammenhang zur biologischen Vielfalt in den Fokus. Von 2017 und noch bis Ende 2018 wird mit den vielfältigsten Aktionen und Maßnahmen auf die Bedeutung der biologischen Vielfalt für die Gesundheit des Menschen hingewiesen. Der DOSB hatte mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums, des Bundesamtes für Naturschutz und zahlreicher

Sportverbände bereits ein weithin beachtetes Projekt „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ durchgeführt, welches im und durch Sport für das Thema sensibilisierte. Wir freuen uns, dass das Handlungsfeld „Schutz der Biologischen Vielfalt“ im Sport angekommen und in vielen Sportorganisationen etabliert ist, denn biologische Vielfalt ist Voraussetzung für intakte Naturräume, die häufig auch Räume für Sport und Bewegung sind. Sportverbände übernehmen ganz konkret Verantwortung für mehr Biodiversität in ihrem Umfeld und ihre Projekte gehörten bereits mehrfach zu den Preisträgern der UN-Dekade. Nun bietet auch das neue Schwerpunktthema der UN-Dekade - Gesund mit der Vielfalt der Natur - neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Sport und Gesundheit.

Dabei müssen wir den vorherrschenden „politischen Gesundheitsbegriff“ dringend erweitern. Es geht bei „Gesundheit“ eben nicht nur um Krankenhausfinanzierung, Krankenkassenbeiträge und Hausarztmangel. Gesundheit ist viel enger mit einer intakten, biodiversen Natur verbunden, als dies bisher vermutet wurde. Naturerfahrung und Bewegung in Natur, Wald und Landschaft wirken sich positiv auf die Gesundheit aus – und zwar sowohl in physischer, wie in psychischer als auch in sozialer Hinsicht. Dieser Gesundheitsnutzen von Biodiversität ist mittlerweile auch wissenschaftlich nachgewiesen.

In Deutschland treiben mehr als 15 Millionen Menschen regelmäßig Sport im Freien und nutzen die Natur als Sportraum. Abwechslungsreiche Naturerfahrungen verstärken die positiven Wirkungen von Sport und Bewegung. Der gesundheitspräventive Mehrwert von angemessener sportlicher Aktivität ist unbestritten. Die wichtige Funktion des Sports für die Gesundheit liegt auf der Hand und wird in den mehr als 90.000 Sportvereinen in Deutschland tagtäglich gelebt. Sport hält gesund. Sport in der Natur verstärkt die positive Präventionswirkung. Und für Sport in einer vielfältigen Natur gilt dies umso mehr. Sport, Gesundheit und vielfältige Natur gehören zusammen! Sport ermöglicht sehr sensible Naturerfahrungen und diese sind wiederum Voraussetzung dafür, dass sich Menschen für die biologische Vielfalt einsetzen. Sportwissenschaftler sind überzeugt: „Synapsen lieben Natursport“. Für Aktivitäten in der Natur, die gesundheitsförderlich sind, dürften unsere Natursportlerinnen und -sportler Experten sein! Sport ist zudem eine Brücke für viele Menschen, sich mit Naturschutz auseinanderzusetzen auch wenn sie nicht Mitglied in einem Naturschutzverband sind. Naturschutz- sowie Gesundheitsbehörden und -organisationen sollten sich das Sportmotiv bei der Gestaltung ihrer jeweiligen Kernaufgaben „Naturschutz“ und „Gesundheit und Prävention“ noch stärker zu Nutze machen! Sportaktive und -organisationen können hier als Multiplikatoren dienen.

Sport im städtischen Grün, in Naturparks, in Biosphärenreservaten, auf Flüssen und auf dem Meer, im Wald und in der Landschaft hält in besonderer Weise fit und gesund - und spricht alle Sinne an. Natürlich gilt hierbei

das Leitbild des naturverträglichen Sports. Entsprechend kommt den Sportverbänden die Verantwortung zu, Natur nicht nur als „Kulisse“ zu sehen, sondern über Naturschutz zu informieren und am Erhalt der Biologischen Vielfalt aktiv mitzuwirken.

Wir stehen zu Beginn des 21. Jahrhunderts vor vielfältigen gesundheitspolitischen Herausforderungen. Die Zunahme lebensstilbedingter Erkrankungen, die Alterungsprozesse der Gesellschaft und die Finanzierungsprobleme des Gesundheitssystems sind durch die herkömmlichen Steuerungsinstrumente der Gesundheitspolitik alleine nicht zu lösen. Die Gesundheitspolitik benötigt neue Partner, ein modernes Kooperationsverständnis und muss dringend Sport und Bewegung sowie den Gesundheitsnutzen von Biodiversität in ihre Handlungsstrategien fest verankern.

Die Verknüpfung von Sport, Gesundheit und biologischer Vielfalt bietet eine gute Chance für neue Partnerschaften: Das deutschlandweite Sportvereinsystem unter dem Dach des DOSB, Gesundheitsakteure, Krankenkassen, kommunale Gesundheitsämter und der behördliche und verbandliche Naturschutz sollten sich einer gemeinsamen Strategie und einem Ausbau ihrer Kooperationen verschreiben – dies würde dem Erhalt der Biologischen Vielfalt, dem Ausbau der Präventionsangebote und der Weiterentwicklung von Sportorganisationen gleichermaßen dienen.

① Weitere Informationen unter: <https://www.dosb.de/sportentwicklung/umwelt/naturschutz>; <https://sportprogesundheit.dosb.de/>



BIOLOGISCHE VIELFALT – SPORT – GESUNDHEIT

Gesund – mit der Vielfalt der Natur! Geschäftsstelle UN-Dekade Biologische Vielfalt



Arno Todt



Monique Hötig

(dosb umwelt) Natur und vielfältige Landschaften tragen in verschiedener Weise zur Gesundheit und unserem Wohlbefinden bei. Sie sind Erholungs- und Erlebnisorte für Körper, Seele und Geist. Zugleich bildet die Naturvielfalt die Basis für viele medizinische Wirkstoffe, von denen immer wieder neue entdeckt werden. Biodiversität ist auch eine wichtige Grundlage für funktionierende Ökosysteme, die für sauberes Wasser, fruchtbare Böden und gesunde Luft sorgen. In der Natur aktiv zu sein, ist gesund, macht Freude und trägt dazu bei, Erkrankungen vorzubeugen. Gleichzeitig bieten die Aktivitäten gute Möglichkeiten, das Bewusstsein für den Erhalt der Naturvielfalt zu fördern.

Insbesondere körperliche Bewegung in angenehm empfundener Natur und Landschaft hat eine gesundheitsfördernde Wirkung. Sportvereine, Kurorte und Heilbäder sowie viele andere Sport- und Bewegungsinitiativen verfügen über eine Palette von Angeboten. Dabei können die positiven Effekte sowohl physischer Art sein, wie zum Beispiel die Verbesserung der Fitness, als auch das mentale Wohlbefinden steigern: Stress wird abgebaut und die Konzentrationsfähigkeit verbessert. Durch einen offenen Charakter können zudem Räume für soziale Interaktionen und soziales Miteinander geschaffen werden. Das funktioniert dann besonders gut, wenn Angebote die individuellen Fähigkeiten zur Bewegung unterstützen und dieses ohne großen Leistungsdruck erfolgt.

Dabei ist zu wünschen, dass die Sportler die Natur und Landschaft nicht nur als Kulisse oder Sportinstrument

betrachten, sondern sich deren vielseitigen positiven Wirkungen bewusst sind, sie wertschätzen und nachhaltig mit ihnen umgehen. Neben emotionalen Verbindungen, die durch Natursporterlebnisse geschaffen werden, sollten auch das Verständnis für die Natur und die Möglichkeiten des individuellen Handelns aufgezeigt und einbezogen werden. Gelingt das, können Sport und Bewegung in der Natur helfen, die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu fördern und einer Entfremdung der Natur gegenüber entgegenzuwirken. Am Ende dürften sowohl die Gesundheit von Sport und Bewegung in der Natur profitieren als auch die Naturvielfalt von den Sportlern, die sich für sie einsetzen. Neben mehr gegenseitigem Verständnis für die verschiedenen Sachverhalte und guter Praxisbeispiele bedarf es vor Ort auch immer wieder intelligenter Lösungen, die es ermöglichen, Erhalt und Nutzung fair und flexibel miteinander zu verbinden.

Der UN-Dekade Projektwettbewerb

Den Schwerpunkt der UN-Dekade Aktivitäten in Deutschland bildet der Projektwettbewerb. Es werden vorbildliche Projekte ausgezeichnet, die sich für die Erhaltung und nachhaltige Nutzung biologischer Vielfalt sowie für eine verbesserte Kommunikation einsetzen. Beteiligen können sich deutschlandweit lokale, regionale oder bundesweite Vereinigungen und Organisationen mit kleineren oder größeren Maßnahmen. Die Auswahl der UN-Dekade Projekte trifft eine Fachjury mit zwölf Vertretern aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Die Jury tagt zweimal jährlich und entscheidet über die eingegangenen Projektbewerbungen. Bewerbungsfristen bestehen nicht. Mit den Auszeichnungen vor Ort und der Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle erlangen die Projekte zusätzliche Reputation und eine bundesweite Bekanntheit. Ziel des Projektwettbewerbs ist, Engagement zu würdigen, Vorbilder zu schaffen und zum Engagement zu motivieren.

i Die Bewerbung erfolgt über die Webseite der UN-Dekade: <https://www.dosb.de/sportentwicklung/umwelt/naturschutz>.

UN-Dekade Biologische Vielfalt mit Schwerpunkt „Gesund – mit der Vielfalt der Natur“

Angesichts des fortschreitenden Verlusts an Biodiversität weltweit haben die Vertragsstaaten beschlossen, die Jahre 2011 bis 2020 zur „UN-Dekade für biologische Vielfalt“ zu erklären. Die Dekade soll dazu beitragen, die Wertschätzung für die biologische Vielfalt in allen Teilen der Gesellschaft zu verbessern und ihre Erhaltung zu einem Anliegen aller zu machen. Die Bundesregierung hat 2011 die UN-Dekade Biologische Vielfalt in Deutschland ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Gesund – mit der Vielfalt der Natur“ beschäftigt sie sich 2017/2018 als Schwerpunkt mit den Verbindungen von Gesundheit und Naturvielfalt. Im Vordergrund stehen dabei die Themenfelder: Erholungsorte und Aktivitäten in der Natur, Heilen in der Natur, Medizin aus der Natur, Naturressourcen als Grundlage für Gesundheit. Ziel ist, den Zusammenhang zwischen Natur und Gesundheit auch in Verbindung mit Sport und Bewegung bekannter zu machen und möglichst viele Menschen zu motivieren, aktiv zu werden. Dazu gehören auch, neue Kooperationen zwischen Gesundheit, Sport und Naturschutz zu finden und mit der oft selbstverständlich genutzten Natur nachhaltiger und bewusster umzugehen.

📌 *Einen Filmclip zum aktuellen Schwerpunktthema der UN-Dekade Biologische Vielfalt finden Sie unter: <https://www.youtube.com/watch?v=aSaIoemoLnl&feature=youtu.be>*

Aus und raus!



Jan Gerlach

Koordinator für Ressourcen-, Umwelt- und Klimaschutz, Berufliche Schule Hamburg-Harburg

(dosb umwelt) Es ist eine „Triple-Win-Situation“: Menschen, die sich draußen im Einklang mit der Natur bewegen, profitieren davon durch positive Gesundheits-Effekte. Auch Anbieterinnen und Anbieter natursportlicher Angebote profitieren: ob Tourismus, Sportvereine, Krankenkassen, (Reha-)Kliniken, Betriebe, Schulen und Kindergärten: Alle erzeugen zufriedene Kundinnen, Kunden und Mitglieder, gesunde Versicherte, Patientinnen und Patienten, produktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, motivierte Lernende. Letztlich gewinnen auch Natur und Naturschutz: Die Menschen werden sensibilisiert und sich des Wertes und der

Schutzwürdigkeit einer intakten Natur bewusst. Dies geschieht nur durch erlaubte und gelenkte Nutzung, nicht aber durch den Ausschluss von Menschen aus der Natur. Nur körperliche Bewegung ermöglicht es, in die Natur einzutauchen, sie zu erleben.

Denn wo ein Weg ist, ist Bewegung. Sind Wegverlauf beziehungsweise Angebot gut durchdacht und werden den Bedürfnissen von Naturschutz und Naturnutzung gleichermaßen gerecht, ist das Triple perfekt: Es profitieren alle davon. Angebote im Schnittpunkt von Naturschutz, Naturnutzen und Bewegung sollten also...

- zu Bewegung motivieren, das Schützenswerte der Natur erlebbar machen und gleichzeitig Gesundheitsförderung vermitteln – bestenfalls durch persönliche Betreuung und Lenkung der Aufmerksamkeit auf Details
- geringe Einstiegshürden mit sich bringen
- in wohnortnaher, gut erreichbarer, zugänglicher Naturlandschaft stattfinden
- abwechslungsreiche, für viele Zielgruppen passende Bewegungsanlässe bieten
- Kontraste herstellen zum Beispiel bezüglich inhaltlicher Gestaltung, Gruppengröße und -zusammensetzung
- im Einklang mit den Prinzipien des Umwelt- und Naturschutzes stehen
- die Nutzerinnen und Nutzer durch eine Balance von Erlebnisreichtum und Einfachheit zu einer Weiterführung der Aktivität im alltäglichen Kontext motivieren.

Wenn es auch an Outdoor-Bewegungsangeboten in Deutschland nicht mangelt, so fehlt zum Teil noch der Mut zum niederschweligen Natursport-Angebot. Auf dem Weg dorthin sind Initiative, Kreativität und Ausdauer gefragt. Aktive Mittagspausen in Schule und Betrieben, Bonuspunkte für mit dem Rad zurückgelegte Kilometer auf dem Arbeitsweg, „Draußen-AGs“ in Schulen, Kindergärten sind nur einige Beispiele, die auf Nachahmer warten. Warum nicht „einfach mal raus“, anstatt ständig vor einem Bildschirm von Termin zu Termin zu hetzen, gestresst von mehreren zeitgleichen



Abb 1: Positive Bedeutungen von Natur und Landschaft für den Menschen; nach Gerlach 2000 in „Umwelt und Sport“, S. 7

Posts in ach-so-praktischen Gruppen angeblich sozialer Netzwerke. Ein dreifach-Gewinn ist der Weg in die Natur ohnehin. In diesem Sinne: aus und raus!

- ① *Neufassung des u.g. Beitrages aus der Veröffentlichung: Gerlach, J. (2009): Ab nach draußen! – Positive Effekte und mögliche Angebotsformen von Bewegung im Freien im Spannungsfeld von Naturschutz und –nutz. In: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz (Hrsg.): Umwelt und Sport – Partnerschaft für die Zukunft. Hannover: NMUK, S. 6-13*
- ① *Download: https://www.lsb-niedersachsen.de/fileadmin/daten/dokumente/Sportentwicklung/Sport_und_Umwelt/Partnerschaft_für_die_Zukunft/Umwelt_und_Sport_Partnerschaft_für_die_Zukunft.pdf*

ParkSport: Grün bewegt Menschen **Deutscher Olympischer Sportbund**



Christian Siegel
stellv. Ressortleiter Breitensport/
Sporträume, Deutscher
Olympischer Sportbund

(dosb umwelt) Grünflächen sind bedeutsam für eine ausgewogene Stadtentwicklung. Bürgerinnen und Bürger nutzen Grün- und Freiräume als Erholungs- und Sporträume, die so zu Orten für gesundheitspräventive Sportangebote für alle Altersgruppen in der gestressten Stadt werden. Sport im Grünen macht Spaß, ist gesund, festigt soziale Kontakte, entspannt und trägt zur Lebensqualität bei. Mit diesem Interesse am Outdoor-Sport rückt die Natur als Sportraum zunehmend in den Fokus. Sport in städtischen Naturräumen steht zudem für Naturerfahrung im unmittelbaren eigenen Lebensumfeld.

Und genau hier setzen die ParkSport-Konzepte an: Fit im Park, Sport im Park oder ParkSport – in zahlreichen Städten in Deutschland stehen diese Begriffe für das gleiche erfolgreiche Konzept: ein niederschwelliges, meist kostenfreies und qualifiziertes Sport- und Bewegungsangebot in wohnortnahen Parkanlagen bzw. Grünräumen. ParkSport ist darüber hinaus für die Sportvereine eine ausgezeichnete Möglichkeit, neue Mitglieder zu gewinnen, ihnen dabei langfristig Freude an Bewegung zu vermitteln und Naturerfahrungen zu ermöglichen.

Die gemeinwohlorientierten Sportorganisationen vor Ort und die kommunale Sportverwaltung organisieren oftmals gemeinsam mit weiteren lokalen Akteuren das vielfältige Sport- und Bewegungsangebot im Grünen. Diese niedrighschwelligten Kurse unter freiem Himmel

werden meist in den Sommermonaten angeboten. In einigen (größeren) Städten werden sogar bis zu 80 Kurse pro Woche unter dem Motto „Umsonst und Draußen“ durchgeführt. Perspektivisch ist die Erweiterung des Kooperationspektrums um Umweltorganisationen denkbar, um Naturschutzaspekte in die ParkSport-Angebote und deren Kommunikation zu integrieren – Sport, Natur und Gesundheit als Partner!

- ① *Weitere Informationen und Materialien zum Thema „Sport und Stadtgrün“ sowie die Dokumentation „ParkSport – ein Projekt der internationalen Gartenschau hamburg 2013 in Kooperation mit Partnern im Sport“: www.dosb.de/stadtentwicklung*

„Natürlich gesund bleiben!“ – Tour 2018 **LandesSportbund Niedersachsen**

Von Bernd Grimm, Teamleiter Inhaltliche und zielgruppenspezifische Angebote



(dosb umwelt) Im Sport- und Erlebnisraum Natur kann sportliche Bewegung von hohem Nutzen sein, um die Lebensqualität im Alter zu erhöhen und die stetig wachsende Lebenszeit bei guter Gesundheit zu genießen. Doch wie kann man sich eine solche Verbindung aus Sport und Natur vorstellen? Der LandesSportBund Niedersachsen

hat hierzu ein Veranstaltungskonzept entwickelt, welches seit zwei Jahren in ausgewählten Regionen erfolgreich durchgeführt wird. Die „Natürlich gesund bleiben!“ – Tour besteht aus mehreren Tagesveranstaltungen zum Thema „Sport in der Natur“ mit dem Ziel, Männer und Frauen für Sport und Bewegung in der Natur zu begeistern, für gesundheitsorientierte Themen zu sensibilisieren und auf entsprechende Vereinsangebote aufmerksam zu machen. Ausrichter sind die Kreis- oder Stadtsportbünde, die zusammen mit örtlichen Vereinen die Veranstaltung organisieren. Wichtige Partner sind dabei aber auch externe Organisationen wie zum Beispiel Gesundheitseinrichtungen oder Naturschutz- und Tourismusverbände, um ein möglichst umfassendes Netzwerk aufzubauen. Erste Kontakte zwischen Vereinen, Übungsleitenden und Netzwerkpartnern werden in der Regel auf dem sogenannten „Marktplatz“ geknüpft.

Ein Beispiel aus der Praxis zeigt, wie das Motto der Veranstaltungsreihe auch unter ungünstigen Rahmenbedingungen umgesetzt und in diesem Fall dem regnerischen Wetter ein attraktives Programm abgetrotzt wurde. Nach einem nur äußerlich trockenem Expertenvortrag mit dem Titel „Auf dem Weg ins Glück – Gesundheitspotenziale sportlicher Aktivität in der Natur“ machte die nachfolgende Sportpraxis den massiven Einsatz von Regenjacken erforderlich – in der ersten Workshop-Phase konnten sich die Teilnehmenden beim Outdoor-Yoga, Brainwalking und Heigl ausprobieren. Nach der Mittagspause ging es mit der

zweiten Workshop-Phase weiter, in der das Programm durch „Outdoor-Fitness“ erweitert wurde. Auch hier war das Improvisationstalent der Übungsleiterin gefragt: Statt der nassen Parkbank wurden die Skulls des Ruderclubs als Trainingsgeräte eingesetzt. In der dritten und letzten aktiven Phase wurde es dann für einige Teilnehmende auch noch von unten nass – mit dem Team eines Ruderclubs ging es mit viel Spaß und vier Ruderbooten aufs Wasser. „Natürlich gesund bleiben!“ heißt, Natur in allen Erscheinungsformen bewusst zu erleben und zum Mittelpunkt freudvoller körperlicher Aktivitäten - vor allem gemeinsam mit anderen - zu machen.



Natürlich gesund bleiben!“ – Tour 2018 in der Sportregion Diepholz-Nienburg

❶ Fragen zur „Natürlich gesund bleiben!“ - Tour beantworten Nina Panitz (npanitz@LSB-Niedersachsen.de) oder Bernd Grimm (bgrimm@LSB-Niedersachsen.de). Unter <https://www.lsb-niedersachsen.de/lsb-themen/lsb-sportentwicklung/lsb-se-aktiv-in-jedem-alter/se-agil/natuerlich-gesund-bleiben-tour-2018/> kann mehr zur „Natürlich gesund bleiben!“- Tour 2018 nachgelesen werden. Dort sind auch alle Termine für 2018 zu finden.

HSV Landau erhält AOK-Gesundheitspreis „Sportjugend Pfalz“ Sportjugend Pfalz

(dosb umwelt) Die Jugend des HSV Landau wurde im April mit dem AOK-Gesundheitspreis „Sportjugend Pfalz“ ausgezeichnet. Mit dem mit 500 Euro ausgestatteten Preis belohnt die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland in Kooperation mit der Sportjugend Pfalz engagierte Jugendarbeit der Sportvereine in der Region. Der HSV Landau begeistert seine Kinder und Jugendlichen jedes Jahr mit vielen sportlichen und außersportlichen Angeboten. Zudem gelingt es dem Verein mit seinem Programm, Menschen zu integrieren. Ursprünglich 1950 als Fußballverein gegründet, bietet der Verein heute auch Turnen, Tennis und Volleyball an. Insgesamt verfügt der HSV über fast 500 Mitglieder, von denen knapp die Hälfte Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind. Der

HSV ist im Stadtteil „Horst“ der Stadt Landau zuhause, der früher als „sozialer Brennpunkt“ galt. Der Verein ist für sozial bedürftige Familien und Migranten zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden. Im HSV Landau stehen nicht unbedingt Erfolge, Top-Leistungen und Meisterschaften, sondern vielmehr der Breitensport und das gemeinsame Erleben durch den Sport im Vordergrund. Auch außersportliche Angebote gehören zum Programm des HSV. So findet jährlich eine Freizeit für Kinder und Jugendliche statt, die rege nachgefragt wird. An einem Familienwandertag im Herbst nahmen 30 Kinder, Jugendliche und Eltern teil. Zudem unterstützt die HSV-Jugend stets den Landauer Kindertag mit eigenen Angeboten. Diese integrative Vereinsarbeit für die Jugend wurde nun belohnt.

Der mit 500 Euro ausgestattete AOK-Gesundheitspreis „Sportjugend Pfalz“ ist eine Gemeinschaftsaktion der „AOK Rheinland-Pfalz/Saarland - Die Gesundheitskasse“ und der Sportjugend Pfalz. Er wird alle 3 Monate verliehen und dient der Förderung der allgemeinen Jugendarbeit in den pfälzischen Sportvereinen. Teilnehmen können alle Mitgliedsvereine des Sportbunds Pfalz unter dem Kennwort „AOK-Gesundheitspreis“.

❶ Mehr unter: <http://www.sportjugend-pfalz.de>

Besser bewegen – mit der Vielfalt der Natur



Dr. Henrike Adler

Sportwissenschaftlerin, HIS e.V., Förderverein am Institut für Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg

(dosb umwelt) Das Bedürfnis des Menschen nach Grün ist groß. Das wird vor allem in dicht besiedelten Gebieten deutlich, wo Parks und Grünanlagen zur Erholung aufgesucht werden. Meistens steht dabei die mentale Erholung im Vordergrund. Aber auch in puncto Bewegung stellen die Parks mit ihren natürlichen Untergründen eine große Ressource für die Prävention von typischen Zivilisationsbeschwerden dar: Das Umfeld hat eine fundamentale Wirkung auf Bewegungsumfang, -intensität und vor allem: die Qualität. Im städtischen Lebensumfeld entwickelt sich durch zu „einfache“, standardisierte Umfeldler langfristig eine Einschränkung der Handlungsmöglichkeiten. Es entsteht ein Mangel an kreativen und passenden Bewegungslösungen für unerwartete Situationen - die Bewegungskompetenz wird reduziert. Da Funktion und Struktur des Körpers eng zusammenhängen, zeichnen sich die Auswirkungen auch im körperlichen Zustand der Kondition ab. Vielfältige Sinneseindrücke dagegen ermöglichen vielfältige Bewegungslösungen. Dabei sind auf der Wahrnehmungsebene nicht nur Licht, Luft und Wind von Bedeutung, sondern auch die physischen

Herausforderungen durch ungewohnte taktile, propriozeptive und vestibuläre Herausforderungen, wie sie zum Beispiel durch unebenen oder labilen Untergrund gegeben sind. Sie sind weder vollständig vorhersehbar noch gänzlich planbar. Sich-Anpassen-Können an sich verändernde Bedingungen ist in Anbetracht der unendlichen Vielzahl von Herausforderungen in alltäglichen und sportlichen Situationen wichtiger als das „Bedingungen-können“. Das spielt eine wesentliche Rolle nicht nur im Gesundheitssport, sondern auch zur Verletzungsprophylaxe bei Leistungssportlern oder zur Sturzprophylaxe bei Älteren.

Wichtig hierfür ist die Anlage von Untergründen, die auch nach längerer, intensiver Benutzung noch variabel und flexibel genug sind, wie zum Beispiel Sandflächen oder Finnbahnen. Idealerweise befinden sich solche dynamischen Umfelder im direkten Lebensumfeld. Außerdem werden Übungsleiter gebraucht, die mit dem Wissen über die Synergieeffekte von Bewegung und Natur gesundheitsorientiertes, „sinn-volles“, Training gestalten.

Die Öffnung in den Stadtteil beziehungsweise das Wohnumfeld durch öffentlich sichtbare Angebote, wie beispielsweise ParkSport, birgt neue Perspektiven in der Vernetzung und Verknüpfung von Einrichtungen und Sportvereinen bezüglich der gemeinsamen Gestaltung von Bewegungs- und Aufenthaltsflächen. Stadtteilspaziergänge oder andere niedrigschwellige Angebote können gerade für bewegungsunerfahrene Menschen eine Brücke zu regelmäßiger Bewegung sein. Sportvereine können hier eine wichtige moderierende Rolle übernehmen und gleichzeitig durch die Nutzung öffentlicher Bewegungsräume profitieren.

- ❶ Weitere Informationen und Literatur zum Thema können unter henrike.adler@gmx.de angefordert werden.
- ❷ Weitere Informationen auch unter: https://www.vtf-hamburg.de/fileadmin/user_upload/_9__Hamburger_Sport-Kongress/



Bewegung im Grünen hält gesund.

Skripte/218_Praeventive_Wirkung_von_Bewegung_im_Gruenen_Dr._Henrike_Adler.pdf

Grüne Oasen in der Stadt: Das Forschungsfeld Green Urban Labs



Stephanie Haury

Projektleiterin im Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)



(dosb umwelt) Die Bedeutung grüner Freiräume für die Lebensqualität in unseren Städten ist unbestritten. Sie dienen als Orte der Erholung, der Begegnung und des Sports. Sie sind Teil der Identität von Stadt und Quartier und tragen zur ihrer Attraktivität bei.

Gleichzeitig sind sie Lebensräume für Flora und Fauna und von enormer Bedeutung für die Anpassung an den Klimawandel als auch für die Biodiversität und deren Ökosystemleistungen. Erhaltung und Entwicklung urbanen Grüns gehören daher zu den zentralen Aufgaben und Voraussetzungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Die Kommunen stehen in Bezug auf ihre grünen Freiräume vor neuen Herausforderungen. Veränderte Arbeits-, Freizeit- und Wohnformen führen zu neuen Nutzungsansprüchen an grüne Freiräume. Zudem sind Grün- und Freiflächen in verdichteten städtischen Lagen einer sich verschärfenden Konkurrenzsituation ausgesetzt.

In dem Forschungsfeld „Green Urban Labs“ des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) des Bundes sollen in zwölf Modellvorhaben innovative Ansätze der Frei- und Grünraumentwicklung entwickelt und erprobt werden, die die Wohnbedingungen und die Lebensqualität in wachsenden Stadträumen verbessern. In den Modellvorhaben werden aktuelle Aspekte wie Sozialverträglichkeit, Erreichbarkeit, Barrierefreiheit, Umweltgerechtigkeit und Sicherheit behandelt. Eine zentrale Rolle spielen die Begriffe „grüne Infrastruktur“, „Multicodierung“ und „Umweltgerechtigkeit“. Ziel ist hierbei nicht mehr Grünflächen zu schaffen. Vielmehr geht es darum, diese für die breite Bevölkerung zugänglich zu machen und ein attraktives Angebot anzubieten, das zu Begegnung, Bewegung und Sport einlädt. Anhand von zwei ausgewählten Modellvorhaben werden in einer Langfassung dieses Artikels unter <https://www.dosb.de/gruene-oasen> Themen und Inhalte skizziert.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass bundesweit immer mehr bürgerschaftlich getragene Projekte entstehen, durch die städtische Freiflächen umgestaltet, alternativ genutzt und aufgewertet werden. Ihnen ist gemeinsam, dass Flächen nicht oder nur zum

Teil im Sinne der „von oben“ vorgegebenen Nutzung gebraucht werden. Stattdessen eignen sich Bürger und Vereine Flächen auf eine Weise an, die darüber hinausgeht und nutzen sie gärtnerisch oder für Sport- und Freizeitwecke. Sie weisen so gleichzeitig auf ein bestehendes Defizit hin, das nicht in einer mangelnden, sondern im Gegenteil in einer zu stark einengenden Regulierung liegt. In großen und kleinen Städten entstehen so gemeinschaftlich genutzte Freiräume, die zu neuen Begegnungsorten der Stadtgesellschaft werden und wertvolle Beiträge zu Biodiversität und Umweltgerechtigkeit leisten. Das Forschungsfeld „Green Urban Labs“ läuft noch bis Juni 2019. Es ist ein Produkt des Grün- und Weißbuchprozesses, den der Bund 2014 angestoßen hat.

Aus dem Forschungsfeld „Green Urban Labs“ zeigen zwei Praxisbeispiele aus Bochum und Halle (Saale), wie es im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung gelingen kann, biologische Vielfalt, Sport und Bewegung an gemeinschaftlichen Orten zusammenzubringen. Es entwickelt sich somit mehr Lebensqualität als eine Voraussetzung für gesundes Leben in der Stadt. Für den Abdruck der beiden Beispiele fehlte hier leider der Platz. Deshalb empfehlen wir Ihnen den vollständigen Beitrag unter <https://www.dosb.de/gruene-oasen>.

① Mehr Informationen:
<https://www.bbsr.bund.de/green-urban-labs>,
<https://www.gruen-in-der-stadt.de> sowie
<https://www.dosb.de/gruene-oasen>.

Heinz Sielmann Stiftung berät zu Biodiversitäts- und Umweltmaßnahmen

Heinz
Sielmann
Stiftung

(dosb umwelt) Schon kurze Aufenthalte in der Natur senken das Stresslevel, stärken das Selbstbewusstsein und unterstützen das Immunsystem. Ein Spaziergang in der Mittagspause, der Blick aus dem Bürofenster auf eine Blumenwiese oder praktische Arbeit in der Natur heben die Stimmung und das Selbstwertgefühl. Dieser Erholungswert von Natur für die menschliche Psyche ist seit langem bekannt. Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass echte Naturerlebnisse stabilisierend, entspannend und beruhigend wirken. Für zukunftsorientierte Arbeitgeber, wie beispielsweise Sportverbände, rücken zwei Themen in den Fokus, die sich einfach miteinander verbinden lassen. Vor dem Hintergrund steigender, vor allem psychischer Arbeitsbelastungen sind sie in der Pflicht, ein wirksames Gesundheitsmanagement umzusetzen. Des Weiteren tragen Arbeitgeber eine maßgebliche Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft. Im Jahr 2018 führte das Thema „Natur“ erstmals den Werte-Index an. Auf Platz zwei folgte das Thema „Gesundheit“. Jeder Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt ist wichtig.



Das zeigen wissenschaftliche Untersuchungen zum aktuellen Zustand der Biodiversität. Man geht davon aus, dass durch das Eingreifen des Menschen in den Naturhaushalt das Artensterben heutzutage um das Tausendfache schneller voranschreitet. Mit jeder Tier- und Pflanzenart, die verschwindet, geraten die Ökosysteme weiter aus dem Gleichgewicht. Und das, obwohl Mensch und Wirtschaft in höchstem Maße auf die Dienstleistungen intakter Ökosysteme angewiesen sind. Es ist nur konsequent, wenn Verbände, Unternehmen oder öffentliche Einrichtungen einen Beitrag dazu leisten, diese Ökosystemleistungen langfristig zu erhalten und die negativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt zu reduzieren. Sie können sich auf vielfältige Weise für den Erhalt der biologischen Vielfalt und eine nachhaltige Entwicklung einsetzen und gleichzeitig von vielen Vorteilen profitieren.

Die Heinz Sielmann Stiftung bietet interessierten Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen oder Verbänden Beratung für Biodiversitäts- und Umweltmaßnahmen. Hierzu gehören unter anderem die Begleitung von Umweltmanagementprozessen, insbesondere in nationalen und globalen Lieferketten, Vorschläge für Maßnahmen für die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen oder ein Kompensationsmanagement bei Ausgleichs- und Eingriffsmaßnahmen. Das Engagement für den Erhalt der biologischen Vielfalt wird zum Wettbewerbsvorteil, denn Maßnahmen können zu spürbaren Kosteneinsparungen führen. Naturnahe Firmengelände sind ein Erholungsfaktor und steigern die Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Die Heinz Sielmann Stiftung verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung im praktischen Naturschutz und Biodiversitätsmanagement. Die Leistungen der Stiftung im Rahmen eines Biodiversitäts-Checks reichen von telefonischer Bedarfsklärung über einen Potential-Check mit Experten bis hin zu Maßnahmenvorschlägen inklusive einer späteren Umsetzung.

❶ Mehr Informationen zum Biodiversitäts-Check und den Angeboten der Heinz Sielmann Stiftung sind unter <https://www.sielmann-stiftung.de> zu finden.

Mit Fahrtziel Natur Vielfalt erhalten

Fahrtziel *natur*®



(dosb umwelt) Die Natur ist ein ganz besonderer Kraftort – ob sportlich aktiv oder entspannt meditativ, ob in oder mit der Natur – sie verspricht Erholung für

Körper, Geist und Seele. Die Nationalparke, Naturparke und Biosphärenreservate, die sich in der von BUND, NABU, VCD und Deutscher Bahn getragenen Kooperation Fahrtziel Natur engagieren, bieten alle die besten Voraussetzungen dafür. Zum Schutz und Erhalt dieser einzigartigen Naturlandschaften, setzt sich Fahrtziel Natur mit den Partnern vor Ort dafür ein, Naturschätze umweltfreundlich zu bereisen. Eine umweltschonende Anreise und Fortbewegung vor Ort schützen Natur und Gesundheit.

Eine Region, die sich ganz besonders dem Gesundheitsurlaub verschrieben hat, sind die Ammergauer Alpen. Der Naturpark im Herzen der bayerischen Berge bedient sich vor allem der alpinen Energiequellen, wie dem Bergkiefern-Hochmoor, Bergwiesenheu oder ganz einfach der Heilkraft der einzigartigen Landschaft. Die perfekte Auszeit vom Alltag verspricht ein ganz besonderes Konzept: Es beruht auf der Messung der Herzratenvariabilität, dem Abstand zwischen den Herzschlägen. Visualisiert man die Messwerte, ergibt sich eine individuelle „Lebensfeuer“-Grafik. Geschulte Experten geben dann Auskunft über die physische

und psychische Konstitution und darauf basierend maßgeschneiderte Tipps fürs Freizeit-Programm – ganz nach dem persönlichen Wohlbefinden. Zur Auswahl stehen bspw. anspruchsvolle Bergtouren, eine gemütliche Wanderung im Ammertal oder ein Bad im Bergkiefern-Hochmoor.

Wer lieber zu Fuß dem hektischen Alltag entkommen möchte, sollte sich auf den 87 Kilometer langen Meditationsweg „Ammergauer Alpen“ wagen. Er führt zu den Kraftorten der Region und kann sowohl in einzelnen Tagesetappen, mehrtägig oder geführt in der Gruppe bewandert werden. Wem das zu lang ist, kann auch auf dem nur knapp 4 Kilometer langen Zeitberg „offline“ gehen: Der Rundweg auf dem Gipfel bietet besondere Ruhe-Inseln. Smartphones können Wanderer vorab in Handyschließfächern deponieren und so die Panoramaaussicht ganz ungestört genießen. Für jeden Gast gibt es in den Ammergauer Alpen ein Bündel an Freizeitaktivitäten, die zum persönlichen „Lebensfeuer“ passen und einen individuellen Gesundheitsurlaub in und mit der Natur garantieren. Die Region ist aus ganz Deutschland bequem über Murnau zu erreichen. Von dort gibt es Anschluss an die Ammergau-Bahn. Übernachtungsgäste können mit der elektronischen Gästekarte oder der KönigsCard kostenlos die öffentlichen Buslinien vor Ort nutzen. Fahrtziel Natur wurde wiederholt als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Da Sport im Einklang mit der Natur bereits bei der Anreise beginnt, zeigt die Kooperation passend dazu Möglichkeiten der Anreise mit dem öffentlichen Verkehr auf und informiert über die klimafreundliche Mobilität vor Ort.

❶ Weitere Informationen: <https://www.sielmann-stiftung.de> und <https://www.ammergauer-alpen.de/>



SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT

Keine Neuerschließung am Riedberger Horn

Deutscher Alpenverein



(dosb umwelt) Die bayerische Landesregierung reagierte auf den massiven Protest gegen die Änderung des Alpenplans. Der bayerische Ministerpräsident Söder verkündete nun unlängst das vorläufige Aus für die ursprünglichen Erschließungspläne im Allgäu. Die kritische, bayernweite Aufmerksamkeit sowie befürchtete Imageverluste für die Region seien mitausschlaggebend für die Entscheidung gewesen. Der Deutsche Alpenverein hatte sich gegen die Änderung des Alpenplanes und die Erschließung am Riedberger Horn ausgesprochen. Der Spitzenkletterer Alexander Huber, die Expeditionsbergsteiger Alix von Melle und Luis Stitzinger, die Geschäftsführerin von VAUDE, Dr. Antje von Dewitz, und viele andere unterstützten aktiv die DAV-Kampagne #DankeAlpenplan. Der Erfolg der Kampagne bestärkt den DAV darin, sich weiter für den Schutz der Alpen zu engagieren. Dies bedeutet auch, dass der DAV die nun angekündigten Millionen-Pläne im Allgäu sehr genau beobachten und begleiten wird. Grundsätzlich ist es sehr erfreulich, wenn der naturnahe Tourismus im bayerischen Alpenraum gefördert wird. Die Naturschutzverbände wollen Ministerpräsident Söder jedoch beim Wort nehmen und darauf drängen, dass auch künftig „Ruhe und Frieden am Riedberger Horn“ herrschen und keine Eventisierung stattfindet. Gerade große Alpenvereinsprojekte wie „Bergsteigerdörfer“, „Natürlich auf Tour“ oder die bundesweiten Kletterkonzeptionen machen einen naturnahen und nachhaltigen Tourismus aus. Sollte es gelingen, dass Tourismus, Regierung und Verbände künftig gemeinsam nach den besten Lösungen suchen, sind die angekündigten Fördermaßnahmen eine sehr sinnvolle Investition. Nur im Zusammenspiel aller Akteure können die Bayerischen Alpen auch für kommende Generationen als einzigartiger Erholungs- und Naturraum bewahrt werden.

① Mehr unter: https://www.alpenverein.de/der-dav/presse/presse-aktuell/keine-neuerschliessung-am-riedberger-horn_aid_31396.html?PkgArticleCmsident=31396

Aktion Schutzwald läuft Deutscher Alpenverein

(dosb umwelt) Die Bergwald-Initiative des Deutschen Alpenvereins „Aktion Schutzwald“ startet wieder. Noch bis September 2018 können sich Freiwillige bewerben. Ohne die Bergwälder wären Teile der Bayerischen Alpen unbewohnbar. Sie sind wichtiger Lebensraum für Wildtiere und unerlässlich für unser Trinkwasser. Auch durch den Klimawandel sind sie in Gefahr. Das Hauptziel der Aktion Schutzwald ist es, die Schutzwälder zu pflegen und zu sanieren, um ihren Fortbestand sicherzustellen. Ganz automatisch bekommen die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen dabei einen anderen Zugang zu den Alpen: Indem sie dort arbeiten, wo sie sonst in ihrer Freizeit unterwegs sind, indem sie entsprechend neue Erfahrungen sammeln und von Experten lernen.

Die Aktion Schutzwald 2017 war ein voller Erfolg: 140 freiwillige Helferinnen und Helfer haben teilgenommen und haben dabei 6500 Tannen, Fichten, Lärchen und Buchen gepflanzt, 9100 Meter Steige ausgebaut, Wildungsflächen gemäht und geräumt und über 20 Hochsitze gebaut oder saniert. Diese Zahlen spiegeln die Wichtigkeit des Engagements aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Bergwälder wieder.



Die Aktion Schutzwald wird jährlich in enger Kooperation mit den Bayerischen Staatsforsten und der Bayerischen Forstverwaltung durchgeführt. Außerdem wird die Aktion Schutzwald von der DB-Regio Bayern unterstützt, die für die Hin- und Rückreise Bayerntickets zur Verfügung stellt. Die

Versicherungskammer Bayern ist seit über 20 Jahren Partner im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz und somit auch ein wichtiger Partner der Aktion Schutzwald.



➤ Weitere Informationen zum Programm und das Formular zur Anmeldung gibt es unter <http://www.aktion-schutzwald.de>.

Kampagne „Natürlich klettern“ Deutscher Alpenverein

(dosb umwelt) Wo parken? Wie zu den Felsen kommen? Wann klettern? Es gibt ein paar ganz einfache Regeln, die den Klettersport naturverträglich machen. Diese einfachen Regeln stehen im Zentrum der Kampagne „Natürlich klettern“ des Deutschen Alpenvereins. Ohne erhobenen Zeigefinger richtet sich die Kampagne im Internet, in den sozialen Medien und in mehreren Drucksachen an die Kletterszene.

In Deutschland gibt es mehr als 4000 Felswände und Felstürme, an denen geklettert werden darf. Selbstverständlich ist das nicht, denn viele Felsen sind Rückzugsgebiete für seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten. Deshalb gibt es für viele dieser Wände und Türme sogenannte Kletterkonzeptionen, in denen festgehalten ist, wo und wann genau das Klettern erlaubt oder verboten ist. Darauf haben sich die vor Ort jeweils betroffenen Kletterer, Naturschutzverbände und Behördenvertreter in jahrelangen Abstimmungsprozessen geeinigt. Jenseits dieser speziellen Regelungen für die einzelnen Klettergebiete sollten die Kletterinnen und Kletterer ein paar generelle und ganz einfache Punkte beachten, die die neue Kampagne „Natürlich klettern“ bereithält.

➤ Mehr unter <http://www.alpenverein.de/Natur/Naturvertraeglicher-Bergsport/Natuerlich-klettern/>

Auch für die Juratäler rund um Regensburg und die 75 der dort stehenden Felsen gibt es jetzt eine Kletterkonzeption mit rund 1000 Kletterrouten. Drei Jahre lang haben der Deutsche Alpenverein, die DAV-Sektion Regensburg und die IG Klettern Frankenjura sowie der Verein Fichtelgebirge und Bayerischer Wald in enger Abstimmung mit der Regierung der Oberpfalz, dem Landratsamt und der Stadt Regensburg, dem Landesbund für Vogelschutz und dem Bund Naturschutz gearbeitet. Davon profitieren alle: sowohl die Sportlerinnen und Sportler als auch die felsbrütenden Vögel und die seltenen Felspflanzen.

➤ Download unter: https://www.alpenverein.de/der-dav/presse/presse-aktuell/kletterkonzeption-landkreis-regensburg-tritt-in-kraft_aid_31500.html?PkgArticleCmsident=31500

Kanuten aktiv bei der Umweltwoche in Cottbus

Landes-Kanu-Verband Brandenburg

(dosb umwelt) Seit 26 Jahren führt die Stadt Cottbus eine Umweltwoche für und mit Bürgerinnen und Bürgern durch. Der Abschluss der Umweltwoche wird seit dieser Zeit traditionsgemäß auf dem Bootshausgelände des „ESV Lok Raw Cottbus“ durchgeführt. Gemeinsam mit dem Fachbereich Umwelt und Natur der Stadtverwaltung und dem Stadtsportbund bietet die Sportabteilung Kanu des ESV vielseitige sportliche Aktivitäten unter dem Motto „Mit Familie Natur erleben“ an. Neben geführten Wanderungen mit dem Rad oder zu Fuß, Nordic Walking und Joggen wurde zum Beispiel bei einer Wasserwanderung Müll auf der Spree eingesammelt und Drachenboot gefahren. Die rund 300 Teilnehmer pro Jahr können zudem an einer Umwelt-Tombola teilnehmen und Vorführungen von Cottbuser Sportvereinen bewundern, die im Freien ihr Können zeigen. Für sein Engagement wurde der „ESV Lok Raw Cottbus“ mit dem Umweltpreis des Landessportbundes Brandenburg ausgezeichnet.

➤ Mehr unter: <https://kanu-brandenburg.de>

Nachfolgenden Beitrag veröffentlichen wir mit der freundlichen Genehmigung der Deutschen Welle

Grüne Oase: In Südafrika trifft Wassersport auf Umweltschutz

Von Linda Daniels

(dosb umwelt) Ein Kanuklub in einem armen Township nahe Kapstadt hat aus einem ehemals vermüllten Feuchtgebiet einen Treffpunkt für junge Menschen und eine grüne Oase für Mensch und Natur gemacht. Als Siyanda Sopangisa und sein Bruder Akhona noch kleine Jungs in einem Township in Kapstadt waren, war ihr Lieblingsort ein Feuchtgebiet in der Nähe. So oft wie möglich waren sie hier, um zu schwimmen, stundenlang. Über die Jahre aber hat sich das Gebiet verändert. Niemand konnte hier mehr schwimmen, Tiere und Pflanzen hatten keinen Platz mehr zum Leben. Aus dem Feuchtgebiet war eine Müllhalde geworden.

2013 dann, als die Jungs von damals erwachsen waren, wurde ihnen klar, dass sie etwas tun mussten, um den Ort ihrer Kindheit zu retten. Und die notwendige Eingebung kam aus dem Fernsehen in Form einer Sendung über einen Kanuklub in einer anderen südafrikanischen Provinz. Gemeinsam mit Freunden gründeten sie den „Khayelitsha Canoe Club“. Denn Sport, hofften sie, könnte ihrer Gemeinde helfen und gleichzeitig das verdreckte Feuchtgebiet säubern. Aber bevor sie die Boote ins Wasser lassen konnten, musste der Müll weg. „Wir mussten den Fluss von Grund auf reinigen“, sagt Sopangisa gegenüber DW. „Dazu waren wir von früh morgens bis spät abends hier. Wir haben Badewannen, Autoreifen, Windeln, Stoßstangen und Matratzen gefunden – eigentlich fast alles, was man sich nur denken könnte. Wir haben sogar ein totes Kalb herausgezogen.“ Die Aufräumaktion dauerte fast ein Jahr.

Anfangs bestand ein Hauptproblem darin, den Jugendlichen im Township den Kanusport nahezubringen. „Die meisten glaubten, da drin gebe es Haie und Krokodile“, sagt Sopangisa. Seinen Job im örtlichen Supermarkt hatte er aufgegeben, um den Klub zu leiten. „Die Jugendlichen sahen das Feuchtgebiet als einen Ort, an dem man seine Freizeit nicht verbringen könnte.“

Heute hat der kostenlose Verein 20 Boote und 45 aktive Mitglieder. Sie sind zwischen 10 und 18 Jahren alt. Jeden Samstag und Sonntag sind die Vereinsmitglieder auf dem Wasser. Für fünf Stunden trainieren sie, lernen Schwimmen, Kanu-Polo und alles, was sie zum Thema Sicherheit auf dem Wasser wissen müssen. „Anfangs war es sehr schwierig, weil das Kanu sehr wackelig ist“, sagt der 17-jährige Philasande Klaas, der seit drei Jahren dabei ist und Wettkampfkante werden will. „Man muss schwimmen und das

Kanu dabei mitnehmen. Das war gruselig.“ Dass die Menschen ihren Müll oft im Feuchtgebiet entsorgt haben, lag in erster Linie an einem fehlenden Umweltbewusstsein. Das komme zwar immer noch vor, sagt Sopangisa, aber der Kanuklub habe das Umweltbewusstsein gestärkt. Die Kinder, die inzwischen auf dem Fluss paddeln, haben angefangen ihren Eltern zu sagen, dass sie keinen Müll mehr ins Wasser werfen sollen. „Wenn das doch passiert, dann sage ich: Nimm es und wirf es in den Mülleimer“, erzählt Philasande Klaas. Er ergänzt, dass der Sport auch seine eigene Sicht auf den Umweltschutz verändert hat. Weil der Umweltschutz heute ernster genommen wird, ist das Feuchtgebiet inzwischen auch Teil des „Khayelitsha Wetland Recreational Parks“. Und immer noch kommen jedes Wochenende Freiwillige aus der Gemeinde und helfen, den Fluss zu säubern. Dem geht es inzwischen wieder besser. Tiere und Pflanzenarten kommen zurück, darunter die südafrikanische Schwarzente, Welse oder die sogenannten Silberbäume.



Eine Sportsendung im Fernsehen inspirierte Siyanda Sopangisa und seine Freunde dazu den „Khayelitsha Canoe Club“ zu gründen und einen Teil des örtlichen Feuchtgebiets zu säubern.

Dem 15-jährigen Thobani Plaatjie, der ebenfalls schon einige Jahre im Klub ist, geht es auch nicht nur ums Paddeln. Der Verein hat ihm geholfen, die Natur zu entdecken, sagt er. „Ich mag diesen Sport. Er ist kaum bekannt. Und ich mag das Wasser und in der Natur zu sein.“ Er kommt fast jeden Tag nach der Schule her, um zu paddeln.

In Südafrika steht der Begriff ‚Township‘ für besonders arme Stadtgebiete, in denen während des Apartheid-Regimes ausschließlich schwarze Südafrikaner lebten, die zu den ärmsten des Landes gehörten. In keinem anderen der Townships gibt es etwas Vergleichbares, wie den „Khayelitsha Canoe Club“.

Paddeln im Township ist aus verschiedenen Gründen kompliziert. Es geht nicht nur um Überzeugungsarbeit, sondern einfach auch um fehlenden Platz. „Sie haben keine 200-Meter-Gerade, auf der sie trainieren

können“, sagt Richard Kohler. Er leitet und trainiert „Century City Canoe“, einem anderen Klub, der Khayelitsha mit Ausrüstung und bei der Sponsorensuche unterstützt. Zweihundert Meter ist eine wichtige Zahl. Es handelt sich dabei um die kürzeste Wettkampfdistanz für Kanu-Sprints. Ein weiteres Problem ist das Klima. Nach einer verheerenden Dürre in der südafrikanischen Provinz Westkap ist der Wasserstand im Feuchtgebiet so dramatisch gesunken, dass es immer schwerer wird, auf dem Fluss zu paddeln.

Trotz aller Schwierigkeiten will der „Khayelitsha Canoe Club“ durchhalten. Seine Gründer hoffen, dass ein Klubmitglied eines Tages am „Dusi-Kanu-Marathon“ teilnehmen wird, der größten Kanuveranstaltung auf dem afrikanischen Kontinent. Das notwendige Geld dafür soll unter anderem von Paddeltouren für Touristen kommen. Besucher aus Deutschland, Frankreich und Norwegen sind schon da gewesen. Sopangisa bereut also nicht, seinen Job im Supermarkt aufgegeben zu haben. Er ist froh, dass auch die kommende Generation etwas vom Feuchtgebiet haben wird, sagt er, genau wie sein Bruder und er. „Früher war ich oft gestresst. Wenn ich im Feuchtgebiet bin, dann bin ich entspannt. Was ich gelernt habe, ist: Mach was du liebst. Und eine wichtige Lektion ist, Geduld zu haben.“

Leben für die Natur – Leben mit der Natur



Dr. Alexandra Hildebrandt
Nachhaltigkeitsexpertin, Publizistin
und Wirtschaftspsychologin

(dosb umwelt) Beim Weltklimagipfel in Paris haben es 2015 erstmals in der Menschheitsgeschichte alle 195 Staaten und die EU geschafft, gemeinsam einem „echten“ Klimaschutzabkommen zuzustimmen. Eine nachhaltige Wende gelingt allerdings nur, wenn wir endlich lernen, nicht länger gegen die Natur, sondern mit ihr zu leben, zu arbeiten und zu wirtschaften. Auch wenn Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft die Verantwortung haben, viele Rädchen in die richtige Richtung zu drehen, so sind wir letztlich alle ein Teil des Getriebes. Jeder Einzelne kann etwas bewegen, wenn er eine harmonische Beziehung zu seiner Umwelt aufbaut sowie nach einem nachhaltigen und würdigen Leben für alle strebt und das Uhrwerk der Natur versteht. Leider schwindet die Biodiversität in Europa und Zentralasien Jahr für Jahr. Dies besagt der erste vom Weltbiodiversitätsrat IPBES erarbeitete Zustandsbericht für Europa und Zentralasien. Die intakte Natur ist stark gefährdet, alle Trends zeigen nach unten – sowohl für die biologische Vielfalt als auch für die Leistungen, die Ökosysteme erbringen.

Im Werte-Index hat der Wert „Natur“ allerdings über die vergangenen Jahre einen rasanten Aufstieg erzielt. Im Jahr 2012 auf Platz 9, 2014 auf Platz 6, und 2016 ist er erstmalig auf Platz 4 aufgestiegen. Natur und Achtsamkeit sind Schlagworte, die Menschen heute nennen, um die Kraft und Erholung für den Alltag zu finden. Die Natur wird immer stärker als Oase gesehen, als Gegensatz zur immer komplexer und schneller werdenden digitalisierten Welt. „Nur wer schon in der Natur gut zu sehen gelernt hat, kann auch mit Bildschirmen etwas anfangen. Und nur wer schon etwas weiß, droht nicht im weiten Meer der Informationen unterzugehen“, sagt der Psychiater und Autor Manfred Spitzer.

Die Natur ist für viele Menschen heute ein Gegenpol zu ihrer hochtechnisierten Lebenswelt geworden. So finden auch immer mehr Sportangebote im Freien, in der Natur statt (Yoga am Wasser, Laufgruppen durch den Wald). In der Natur ist der Mensch bei sich selbst.

Davon erzählt auch der Sportjournalist und Autor Ronald Reng in seinem neuen Buch „Warum wir laufen“: Mit 13 Jahren lernte er laufen, und schon nach den ersten Schritten beschloss er, niemals mehr stehen zu bleiben. Heute, mit 47 Jahren, ist er in seiner Fantasie noch immer der junge Mittelstreckenläufer. Laufen gab ihm immer ein Gefühl von Wachheit: „Körper und Geist funktionierten parallel auf Hochtouren. Ich lief, schwebte dabei in diesem fantastischen Zustand körperlicher Anstrengungslosigkeit, den man nur bei voller Fitness erlebt, und gleichzeitig strömten die Gedanken, blitzte der Geist.“

Mit dem Laufen verbindet er aber auch Leiden, Schmerz, Sucht, Verführung zum Extremen und den Irrsinn, „dass man all diesen unangenehmen Erfahrungen etwas Erhabenes abgewinnt.“ Er beschreibt auch, wie das Laufen den Tag von Teresa Enke, Witwe des Torwarts Robert Enke (den die letzte, tödliche Depression im Sommer 2009 traf), ordnet und eine reinigende Wirkung auf sie ausübt: Laufen ist etwas, was sie tun muss, denn sie braucht ein Ziel, auf das sie hinarbeiten kann. Das wahre Laufen beginnt für sie im Wald. Hier kann sie in ihrem Gedanken verschwinden. Nur hier in der Natur findet sie das „erhabene Laufgefühl“.

Schlimm ist nur, dass „niemand den Gesang der Lerchen frühmorgens über den Fluren vermisst, der ihn nicht mehr erlebt hat“, schreibt der Naturforscher Josef H. Reichholf in seinem Lebensrückblick „Mein Leben für die Natur“. Der Titel steht für das, woraus er so viel Freude geschöpft hat: Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume. Es ist für alle geschrieben, die eine ähnliche Begeisterung empfinden, denen diese Möglichkeiten nicht verschlossen sein, sondern offenstehen sollen.

① *Weiterlesen: Josef H. Reichholf: Mein Leben für die Natur. Auf den Spuren von Evolution und Ökologie. S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2015. Ronald Reng: Warum wir laufen. Piper Verlag GmbH, München 2018. CSR und Digitalisierung. Der digitale Wandel als Chance und Herausforderung für Wirtschaft und Gesellschaft. Hg. von Alexandra Hildebrandt und Werner Landhäußer. SpringerGabler Verlag, Heidelberg Berlin 2017*

Naturverlust gefährdet Wohlergehen

(dosb umwelt) Der Rückgang der biologischen Vielfalt wirkt sich nicht nur negativ auf die Umwelt, sondern auch auf die Lebensqualität der Menschen aus. Und das über alle Kontinente hinweg. Zu diesem Schluss kommt der erste weltweite Biodiversitätsbericht des Weltbiodiversitätsrates IPBES. Hauptursache für den Rückgang der europäischen Biodiversität ist demnach die wachsende konventionelle Land- und

Fortwirtschaft. Zwar fördere Europa hier Erträge, vernachlässige aber andere Leistungen der Natur wie Bodenbildung oder Bestäubung. Das führe insgesamt dazu, dass mehr natürliche Ressourcen verbraucht als reproduziert werden und beeinträchtige auf lange Sicht das Wohlergehen der in Europa lebenden Menschen.

IPBES (Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services) ist eine zwischenstaatliche, wissenschaftspolitische Plattform für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen. Sie wurde 2012 von mehr als 100 Regierungen gegründet und sitzt in Bonn. Das Bundesumweltministerium unterstützt IPBES jährlich mit 1,5 Millionen Euro.

① *Mehr Informationen zum Weltbiodiversitätsbericht (in englischer Sprache) unter <https://www.ipbes.net/news/media-release-biodiversity-nature%E2%80%99s-contributions-continue-%C2%A0dangerous-decline-scientists-warn>*

KEIN SPORT OHNE GRÜNFLÄCHEN

Grünflächen in der Stadt verbessern die Lebensqualität und bieten Sportaktiven einen natürlichen Bewegungsraum.
Deshalb gilt: Keep it green!



UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT

Anträge für Klimaschutzmaßnahmen in Sportstätten stellen!

(dosb umwelt) Vom 1. Juli bis 30. September 2018 können wieder Anträge im Rahmen der Kommunalrichtlinie des Bundesumweltministeriums gestellt werden, um Klimaschutzprojekte in Sportstätten umzusetzen. Anträge sind beim Projektträger Jülich einzureichen. Fragen zu den Fördermöglichkeiten im Rahmen der Kommunalrichtlinie und zu weiteren Förderprogrammen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) beantwortet das Service- und Kompetenzzentrum, Kommunaler Klimaschutz.

- Weiterführende Informationen zur Kommunalrichtlinie unter <https://www.klimaschutz.de/kommunalrichtlinie>. Ein Erklärfilm zur Kommunalrichtlinie ist unter <https://www.klimaschutz.de/service/meldung/kommunaler-klimaschutz-neuer-film-des-skkk-stellt-kommunalrichtlinie-vor> zu finden. Das Beratungsangebot des Service- und Kompetenzzentrum, Kommunaler Klimaschutz ist unter <https://www.klimaschutz.de/service/das-beratungsangebot-des-skkk-eingestellt>. Im Auftrag des Bundesumweltministeriums berät es telefonisch unter 030 39001 170 oder unter skkk@klimaschutz.de.

Klimafreundliches Reisen im Bayerischen Wald

(dosb umwelt) Seit 2002 ist der National- und Naturpark Bayerischer Wald Mitglied bei der Kooperation Fahrtziel Natur. BUND, NABU, VCD und Deutsche Bahn engagieren sich in ihr gemeinsam mit Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten für klimafreundliches Reisen. Um den Naturraum des Bayerischen Waldes weiterhin zu erhalten, setzt sich die Region um den National- und Naturpark für eine umweltschonende Anreise und Mobilität vor Ort ein: In den Landkreisen Regen und Freyung-Grafenau wird das GUTi-Ticket für Urlaubsgäste mit Gültigkeit über die gesamte Aufenthaltsdauer angeboten. Dies ermöglicht die kostenlose Nutzung von allen Bussen

und Bahnen im Tarifgebiet Bayerwald-Ticket während des gesamten Aufenthaltes. Die Region ist aus ganz Deutschland bequem über die Knotenbahnhöfe Passau, Plattling und Zwiesel zu erreichen.

- Mehr unter: <http://www.fahrtziel-natur.de/bayerischer-wald>

Initiative für Klimaschutzlösungen

(dosb umwelt) In Anlehnung an die globale Klimaschutzinitiative „Project Drawdown“ hat ein Bündnis von Energie- und Klimaschutzorganisationen einen europäischen Ableger gegründet. „Drawdown Europe“ wird als Zentrum für Forschung, Innovation, Umsetzung und Demonstration von Klimaschutzlösungen in Europa dienen. Engagierte Menschen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft können sich an der Initiative beteiligen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen austauschen. Angestoßen wurde die Initiative von der Deutschen Energie-Agentur (dena), EIT Climate-KIC und der European Climate Foundation (ECF) in Kooperation mit Project Drawdown. Drawdown steht im Klimaschutz für den Moment, in dem die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre ihren Höhepunkt erreicht und beginnt abzunehmen. Project Drawdown ist eine gemeinnützige Organisation. Project Drawdown hat 100 aktuelle Lösungsansätze ausgewertet. Diese können in sieben Bereiche zusammengefasst werden: Gebäude und Städte, Stromerzeugung, Nahrung, Landnutzung, Wertstoffe, Transport sowie Frauen und Mädchen. Die Lösungen, die nach den Untersuchungen von Project Drawdown zum Beispiel am meisten erreichen, sind Kältetechnik, Windkraftanlagen (an Land) und die Reduktion von Nahrungsmittelabfällen. Die Szenarien zeigen, dass Drawdown bis 2050 erreicht werden kann. Alle 100 Lösungen sind in dem Buch „Drawdown: The Most Comprehensive Plan Ever Proposed to Reverse Global Warming“ für ein breites Publikum aufbereitet.

- Weitere Informationen unter <https://www.drawdowneurope.eu> und <https://www.drawdown.org/>

SPORT UND NACHHALTIGKEIT

Kick It Fair – Nachhaltigkeit im Sport Landessportbund Berlin



(dosb umwelt) Der Landessportbund Berlin und der Berliner Fußballverband hatten zu „Kick It Fair – Nachhaltigkeit im Sport“ eingeladen und rund 50 Vertreter und Vertreterinnen aus Vereinen und Verbänden, Politiker und Sportartikelhersteller trafen sich in der Gerhard-Schlegel-Sportschule, um über Nachhaltigkeit und mehr globale Gerechtigkeit im Sport zu sprechen.

Der Landessportbund Berlin möchte seine Mitglieder für das Thema „Fairer Handel“ sensibilisieren. Ziel ist es, dass zukünftig mehr fair gehandelte Sportartikel verwendet werden. Um das zu erreichen, stellt die Senatsverwaltung für Inneres und Sport 50.000 Euro zur Verfügung. Mit dem Geld, das beim LSB beantragt werden kann, wird die Beschaffung der fairen Artikel gefördert. LSB-Vizepräsident Thomas Härtel sieht darin ein Signal des Berliner Sports und sagt: „Wir wollen damit zeigen, dass fairer Handel uns am Herzen liegt und ein Zeichen gegen Kinderarbeit setzen.“ Der Berliner Fußballverband nutzt fair gehandelte Bälle beispielsweise in seinen sozialen Projekten wie „Fußball grenzenlos“. Und Marc Nutsch vom FSV Hansa 07 berichtet: „Wir spielen seit einiger Zeit mit nachhaltigen Bällen und werden das auch so beibehalten. Im Verein sind wir alle extrem zufrieden damit.“

① *Weitere Informationen:*
<http://www.lsb-berlin.net/aktuelles/news/details/kick-it-fair-nachhaltigkeit-im-sport/>

Jährliche „Wieslauter-Putzaktion“: Paddler und Angler sorgen für ein sauberes Gewässer Pfälzischer Kanu-Verband, Deutscher Verband für Abenteuersport Von Bernd Dörr

(dosb umwelt) Die Rheinische Lauter oder auch kurz Wieslauter hat ihren Ursprung mitten im Pfälzerwald. Ab dem Ort Hinterweidenthal durchfließt sie ein Sohlental mit einer breiten Talaue. Ab hier mäandert sie

durch Wiesen, vorbei an den sehenswerten Felsformationen der Südpfalz mit Namen wie Teufelstisch oder Jungfernsprung. Sie durchfließt malerische Orte, ist ab dem elsässischen Wissembourg ein deutsch-französisches Grenzgewässer und mündet schließlich in den Rhein. Leider gab und gibt es immer wieder Nutzungskonflikte. Denn schon vor hunderten von Jahren wurde die Wieslauter begradigt und gestaut. Die Täler wurden gerodet und Wiesen angelegt. Der Bach wurde zur Holzdrift genutzt und an geeigneten Stellen wurden Mühlen und Sägewerke gebaut. Im 18. Jahrhundert wurden Wiesenwehre gebaut, die mit einem System von Be- und Entwässerungsgräben den Ertrag steigern sollten. Doch wo sich einst Müller und Bauern um das Wasser stritten, gibt es in modernen Zeiten neue Nutzungskonflikte, denn nun tummeln sich Radfahrer, Wanderer, Angler und Kanuten an und auf der kleinen Wieslauter.

Da vor einigen Jahren das Aufkommen an Paddlern durch eine gewisse Kommerzialisierung erheblich stieg, sah sich die zuständige Behörde gezwungen ein Befahrungsverbot für die Kanuten zu verhängen. Dabei wurde – wie leider in vielen anderen Fällen auch – einseitig und ungerechtfertigt der Gemeingebrauch nur für eine Nutzergruppe eingeschränkt. Dies konnte natürlich keinen Bestand haben und so gab das Gericht den Klagen der Kanusportler statt und hob die Rechtsverordnung wieder auf. Diese wurde in gemeinsamen Gesprächen dann durch Befahrungsregeln ersetzt, die die weitere Befahrung der Wieslauter erlauben, aber auch den berechtigten Interessen von Naturschutz und Anwohnern Rechnung tragen.

Seit Jahren setzt nun aber dem Gewässer etwas zu, was sicher am wenigsten den von der Natur begeisterten Nutzern angelastet werden kann, eine stetige Vermüllung. Dieses Schicksal teilt die kleine Wieslauter mit vielen weiteren Gewässern weltweit. Und über kleine Bäche gelangt der Müll – überwiegend Kunststoffe – in die Flüsse und mit diesen ins Meer – eine riesengroße Problematik für unser Ökosystem. Doch dagegen kann etwas getan werden und so haben sich schon vor Jahren die Paddler gemeinsam mit den Anglern dem Problem an der Wieslauter angenommen und eine jährliche Putzaktion ins Leben gerufen. Dieser jährliche Umwelttag findet Anfang März statt, so dass Tiere und Pflanzen möglichst wenig gestört werden.

Dabei werden die Kräfte gebündelt, während die Kanuten in ihren Booten die Wieslauter auch an Stellen von Müll befreien, die nur auf dem Wasser erreichbar sind, kümmern sich die Angler um die Uferstreifen und helfen beim Entladen der „Müllsammelkanus“ und beim Abtransport. Und da gibt es leider jährlich eine Menge Müll zu entsorgen. Wie meinte einer der jüngsten Helfer (Jona, 10 Jahre) im vergangenen Jahr: „Aber warum schmeißen die Leute denn das alles in diesen schönen Bach? Es gibt doch Mülleimer!“. Leider schaffen es die Kanuten nun schon seit über 10 Jahren auf wenigen Kilometern einen großen Wanderkanadier mit allerlei Müll zu füllen, den die Angler dann mit Anhängern zur Entsorgung bringen müssen.

Aber das Team aus Anglern und Kanuten kämpft tapfer weiter, auch 2018 fand eine Putzaktion statt und die wird zum ersten Mal auf dem Internetportal

„gewässerretter.de“ veröffentlicht - nach dem Motto: „Tue Gutes und sprich darüber!“. So hofft man, dass doch langsam ein wenig Sensibilität und Umdenken zu erreichen ist und man Nachahmer an weiteren Gewässern findet. Und das Gute an der ganzen Sache, es ist eine Win-Win-Win-Situation: Die Tiere und Pflanzen in und an der Wieslauter werden nicht mehr durch den Müll belastet, der schöne Bach fließt zur Freude von Anglern, Paddlern, Wanderern, Radfahrern und Anwohnern sauber durch die wunderbare Südpfalz und die ehemaligen konkurrierenden Nutzer, die Angler und Kanuten haben Frieden geschlossen, engagieren sich gemeinsam für eine gute Sache und sitzen - traditionell - nach getaner Arbeit bei Kesselfleisch und Sauerkraut zusammen.

i Weitere Informationen:
Bernd Dörr, bernd@abenteuersport.eu



SERVICE

VERANSTALTUNGEN

Fachtagung: Gesund – mit der Vielfalt der Natur!



(dosb umwelt) Neue Impulse an der Schnittstelle von Natur und Gesundheit will die Fachtagung „Gesund – mit der Vielfalt der Natur“ ausloten, die am

19. Juni 2018 in Berlin stattfindet. Veranstalter ist die Geschäftsstelle der UN-Dekade Biologische Vielfalt. Kooperationspartner sind das Bundesumweltministerium sowie das Bundesministerium für Gesundheit. Der Deutsche Olympische Sportbund unterstützt die Fachtagung. „Gesund – mit der Vielfalt der Natur“ lautet auch das Schwerpunktthema der UN-Dekade Biologische Vielfalt der Jahre 2017/2018. Vortragende sind unter anderem Prof. Claudia Hornberg von der Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Vorsitzende des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU) der Bundesregierung sowie Matthias Braubach von der WHO, European Centre for Environment and Health. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik, Verbänden und Wissenschaft soll der Frage nachgegangen werden, welche Potenziale eine vielfältige Natur für Gesundheit und Wohlbefinden bietet. Im Mittelpunkt stehen Gesundheitsinitiativen in Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparks; Gesundheitsförderung und Prävention in der Natur, Synergien von Natur und Gesundheit in Heilbädern und Kurorten. Für den DOSB wird Dr. Mischa Kläber, Ressortleiter Präventionspolitik und Gesundheitsmanagement im DOSB an der Podiumsdiskussion teilnehmen.

Die Fachtagung richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter aus dem Biodiversitäts- und Naturschutz, aus Gesundheit- und Gesundheitsförderung in Heilbädern und Kurorten, aus Prävention und Rehabilitation, Sport und Bewegung sowie Gesundheitstourismus.

① *Das vollständige Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung sind zu finden unter <http://www.tagung-gesundheit-biodiversitaet.de>.*

① *Weitere Informationen: Geschäftsstelle UN-Dekade Biologische Vielfalt, c/o nova-Institut GmbH, 50354 Hürth, T +49 2233 4814-74, geschaeftsstelle@undekade-biologischerdiversitaet.de*

Deutsche Waldtage 2018

**Deutsche
Waldtage
2018**

Eine Initiative des
Bundesministeriums für
Ernährung und Landwirtschaft

(dosb umwelt) Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft veranstaltet vom 13. bis 16. September 2018 die Deutschen Waldtage 2018. Unter dem Motto „Wald bewegt“ stehen

Sport, Erholung und Gesundheit im Mittelpunkt. Kooperationspartner ist der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB). Die zentrale Veranstaltung für Akteure und Multiplikatoren aus der Forstwirtschaft, dem Sport und dem Bereich Erholung findet am 13. und 14. September in Berlin statt.

Bundesweit wird es zudem verschiedene regionale Veranstaltungen geben, die gemeinsam mit dem DOSB, dem Deutschen Forstwirtschaftsrat, den Ländern und Kommunen sowie privaten Waldbesitzern organisiert und durchgeführt werden. Weiterer Partner ist der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR). Alle Waldfreunde sollen gemeinsam mit Waldbesitzenden, Forstleuten, Sportlerinnen und Sportlern den Wald aktiv erleben, sich sportlich betätigen, sich gegenseitig kennenlernen, Fragen stellen und vieles mehr.

Das Bundeslandwirtschaftsministerium lädt interessierte Forstleute, Sportvereine und andere lokale



Akteure ein, vor Ort (Sport-) Veranstaltungen in den Wäldern im ganzen Land zu den Deutschen Waldtagen 2018 zu organisieren.

- ❶ Mehr unter:
<https://www.dosb.de/mitmachen-bei-den-deutschen-waldtagen>,
<https://www.youtube.com/user/bmelv>
- ❷ Interessierte können hier ihre Veranstaltungen an den Deutschen Waldtagen eintragen, die individuell anpassbaren Plakate und Materialien herunterladen und weitere Informationen finden:
<https://www.deutsche-waldtage.de>.

34. Deutscher Naturschutztag 2018 in Kiel



(dosb umwelt) Unter dem Motto „Klarer Kurs - Naturschutz“ laden der Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN), das Bundesamt für Naturschutz (BfN), der Deutsche Naturschutzring (DNR) und das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (MELUND) vom 25. bis 29. September 2018 Naturschutzinteressierte aus Politik, Verwaltung, Planung, Ehrenamt und Wissenschaft nach Kiel zum 34. Deutschen Naturschutztag (DNT) ein. Bei dem deutschlandweit größten Naturschutzkongress steht der „Meeres- und Küstennaturschutz“ im Mittelpunkt. Herausforderungen, Erfolge und auch Fehlschläge der drei großen Themenkomplexe „Bedeutung der Meere für den Naturschutz“, „Meere und Nutzung“ und „Internationaler Küsten-, Meeres- und Klimaschutz“ werden von kompetenten Fachreferentinnen und -referenten praxisbezogen behandelt und präsentiert. Darüber hinaus befasst sich der 34. DNT auch mit Themen rund um den Gebiets- und Artenschutz, mit dem Verlust von Grünland und Insekten, sowie dem Stadtnaturschutz und der Planungspraxis. Gesellschaftspolitische Herausforderungen sowie Fragen zur Ökonomie und Rechtslage werden ebenfalls in eigenen Fachveranstaltungen aufgegriffen.

Das „Junge Forum“ wird in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfinden und soll wieder junge Naturschützerinnen und Naturschützer durch eigene Themenschwerpunkte einbinden und den Austausch mit erfahrenen Akteuren stärken. Exkursionen, Ausstellungen und Infostände sowie ein attraktives Begleitprogramm der Naturschutzverbände Schleswig-Holsteins ergänzen das Vortrags- und Diskussionsprogramm.

Mit einem vielfältigen Angebot bietet der 34. DNT eine Plattform für neue und aktuelle Fachinformationen aus zentralen Themenbereichen des Naturschutzes und ermöglicht einen umfassenden Austausch zwischen beruflichem und ehrenamtlichem Naturschutz zu wichtigen Fach- und Zukunftsfragen.

Auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) wird in diesem Jahr gemeinsam mit dem Landes-Sportverband Schleswig-Holstein und dem Kuratorium Sport & Natur mit einem Infostand erneut auf dem Deutschen Naturschutztag vertreten sein. Weitere Verstärkung kommt aus den Reihen der Wassersport betreibenden Verbände: Deutscher Kanu-Verband, Segler-Verband, Ruder-Verband und Verband Deutscher Sporttaucher geben Einblick in ihre Arbeit und informieren umfassend zum Themenfeld „Wassersport und Naturschutz“.

- ❶ Mehr unter: www.deutscher-naturschutztag.de/startseite/vorprogramm.html
- ❷ Organisationsbüro: Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) e. V., Konstantinstr. 110, 53179 Bonn, T +49 2233 4814-74 und -3245, dnt@bbn-online.de.

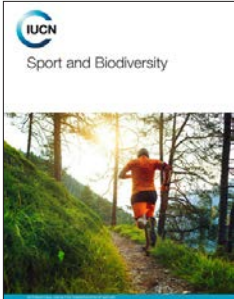
Forum Citizen Science 2018 in Frankfurt

(dosb umwelt) Das Forum Citizen Science findet am 6. und 7. September in Frankfurt/Main statt. Es bietet alljährlich der Citizen-Science-Community eine Plattform für Diskussion, Erfahrungsaustausch und Vernetzung. Vertreterinnen und Vertreter aus Gesellschaft, Wissenschaft und Politik gestalten hier gemeinsam die Zukunft der Bürgerforschung in Deutschland. Das Forum Citizen Science 2018 wird veranstaltet vom Museum für Naturkunde Berlin, Wissenschaft im Dialog und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung. In vielen Bundesländern gibt es Portale, bei denen Bürger Beobachtungen melden können - über 80 sogenannte Citizen Science Projekte finden sich auf der Plattform buergerschaffenwissen.de, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Ob Insekten in Sachsen, Feldhasen in Berlin, Alpensteinböcke in Bayern oder Schweinswale an Elbe- und Weserstrand - überall können Naturfreunde entsprechende Daten sammeln.

- ❶ Weitere Informationen unter: info@buergerschaffenwissen.de und <http://www.buergerschaffenwissen.de/citizen-science>

VERÖFFENTLICHUNGEN

IUCN und IOC veröffentlichen Biodiversitäts-Roadmap für die Sportgemeinschaft



(dosb umwelt) Die IUCN (International Union for Conservation of Nature) hat im April 2018 ein neues Handbuch „Sport und Biodiversität“ veröffentlicht. Das vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) unterstützte Handbuch soll Sportorganisationen helfen, besser zu verstehen, wie sich ihre Aktivitäten auf die Natur

auswirken, und neue Möglichkeiten zur Verbesserung des Naturschutzes durch Sport aufzeigen.

Das IOC arbeitet seit 2016 eng mit der IUCN zusammen. Der neue Leitfaden ist ein konkretes Ergebnis der Nachhaltigkeitsstrategie des IOC, die einen detaillierten Aktionsplan zur Umsetzung spezifischer Empfehlungen der Olympischen Agenda 2020, der strategischen Roadmap des IOC, enthält.

„Dieser Leitfaden der IUCN ist ein Beispiel für unsere Partnerschaft in Aktion“, kommentierte Christophe de Kepper, Generaldirektor des IOC. „Es bietet einen exzellenten Überblick über die Synergien zwischen Sport und Biodiversität und ist eine wertvolle Ergänzung unserer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie aus der Olympischen Agenda 2020. Unser gemeinsames Ziel ist es, zusammenzuarbeiten, um die Biodiversität durch Sport besser zu verstehen und zu schützen.“

Der Leitfaden bietet praktische Tipps und konkrete Beispiele, wie Sport einen positiven Beitrag zum Naturschutz leisten kann. Dazu gehören die Erhaltung von Grünflächen, die Verbesserung natürlicher Lebensräume in städtischen Gebieten, der Austausch von Biodiversitätsdaten, die während der Entwicklung von Veranstaltungsorten gesammelt wurden, und die Unterstützung von Klimaschutzprojekten, die ebenfalls Vorteile für die biologische Vielfalt mit sich bringen. Der Leitfaden zeigt auch auf, wie Entscheidungsträger in allen Bereichen der Sportindustrie - von der Planung und dem Bau von Veranstaltungsorten bis hin zur Durchführung von Veranstaltungen - die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt reduzieren und vermeiden können.

„Von der Wiederherstellung degradierten Landes in den Städten bis hin zur Erhaltung geschützter Gebiete ist die globale Sportindustrie einzigartig positioniert, um die Biodiversität in einem Ausmaß zu unterstützen, das von lokal bis global reicht“, sagte IUCN-Generaldirektorin Inger Andersen. „Die

Stärkung des Bündnisses zwischen Sport und Natur kann einen starken Beitrag zur Eindämmung des Verlusts der biologischen Vielfalt leisten und eine gesunde Umwelt gewährleisten, von der die gesamte Gesellschaft profitiert.“

Es ist beabsichtigt, dass ein breites Spektrum von Interessenvertretern, die an der Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen beteiligt sind, von der gebotenen Orientierung profitieren, darunter Stadtverwaltungen, Planer, Architekten, Veranstaltungsorganisationen, Behördenvertreter, nationale und internationale Sportverbände und lokale Organisationskomitees.

Der Leitfaden ist der erste einer Reihe von Publikationen, die die IUCN im Rahmen ihrer Partnerschaft mit dem IOC erstellen wird. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung hat die IUCN bereits wichtige Beiträge zum Bewerbungsprozess für die Olympischen Spiele 2024 und zu einer Reihe anderer Bereiche im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie des IOC geleistet.

📄 *Download unter:*
<https://portals.iucn.org/library/node/47599>

Impulspapier zum Städtebauförderprogramm „Zukunft Stadtgrün“

(dosb umwelt) Wie das Programm „Zukunft Stadtgrün“ dafür genutzt werden kann, Grünflächen zu sichern, neu zu schaffen und so zu gestalten, dass die Menschen sich in ihnen erholen, bewegen und Naturerfahrungen machen können, hat die Deutsche Umwelthilfe in einem Impulspapier zusammengefasst: Denn Stadtgrün ist immer auch Bewegungsraum! Es geht auf ein Fachgespräch zum Thema Umweltgerechtigkeit und Natur in der Stadt Anfang des Jahres in Berlin zurück.

📄 *Download unter:* https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Kommunaler_Umweltschutz/Gruen_in_der_Stadt/DUH_Impulspapier_Zukunft-Stadtgr%C3%BCn.pdf

Rote Listen bestätigen Rückgang der Vielfalt der Insekten

(dosb umwelt) Nicht nur die Biomasse der Insekten schwindet, auch deren Vielfalt nimmt erkennbar ab. Allerdings: Um Aussagen über Ausprägung und Auswirkungen des Insektenschwundes machen zu können, sind neben Informationen zur Stärke des Rückgangs auf Ebene der Biomasse auch

Informationen zu Veränderungen auf der Ebene der Einzelarten nötig. Genau diese liefern die bundesweiten Roten Listen, die das Bundesamt für Naturschutz veröffentlicht. In den Roten Listen der gefährdeten Arten Deutschlands werden seit den 1970er Jahren auch tausende Insektenarten bewertet. „Der Rückgang vieler Arten überwiegt weiterhin die Zunahme einiger weniger Arten deutlich. Hier haben wir es mit einer klar belegten und bundesweit zu beobachtenden Entwicklung zu tun“, fasst die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Beate Jessel, die Kernaussage der aktuellen Roten Listen zusammen. Sie bieten über die oft zitierten Informationen zur Gefährdungssituation hinaus eine wertvolle aggregierte Sicht auf Häufigkeit und Verbreitung und zur Entwicklung der Bestände aller untersuchten Arten. Bisher wurden 25 Insektengruppen hinsichtlich der Bestandsentwicklung in den letzten 50 bis 150 Jahren bewertet. Bei im Schnitt 44 Prozent aller Arten ist es zu einem deutlichen Rückgang gekommen. So weisen die heimischen Zikaden mit 52 Prozent überdurchschnittlich viele Arten mit langfristig rückläufigem Trend auf. Ebenso sind die Bestände der oft als Bioindikatoren verwendeten Laufkäfer bei 45 Prozent der Arten zurückgegangen. Es sind demnach nicht nur Insekten betroffen, die sich vornehmlich fliegend fortbewegen, sondern auch solche, die überwiegend am Boden leben. Eine Zunahme konnte dagegen nur bei insgesamt zwei Prozent der Insektenarten festgestellt werden.

Die bundesweiten Roten Listen geben Auskunft über die Entwicklungen der Arten in ganz Deutschland und sind somit weder regional noch auf bestimmte Biotoptypen oder Erfassungsmethoden beschränkt. Überdies bieten sie eine vollständige Übersicht über die Vielfalt der betrachteten Gruppen, da alle in Deutschland etablierten Arten aufgelistet werden.

➤ Mehr unter: <https://www.bfn.de/themen/insektenrueckgang.html>

Studie zum Klimawandel: Gletscherschmelze nicht mehr abwendbar

(dosb umwelt) Forscher der Universitäten Bremen und Innsbruck zeigen in einer aktuellen Studie, dass das weitere Abschmelzen der Gletscher im laufenden Jahrhundert nicht mehr verhindert werden kann – selbst wenn alle Emissionen jetzt gestoppt würden. Aufgrund der langsamen Reaktion der Gletscher auf Klimaänderungen hat unser Verhalten heute über das 21. Jahrhundert hinaus allerdings massive Auswirkungen: Fünfhundert Meter Autofahrt mit einem Mittelklasse-Fahrzeug kosten langfristig ein Kilo Gletschereis. Die Studie wurde im Fachmagazin Nature Climate Change veröffentlicht.



Luftaufnahme eines schmelzenden Gletschers

➤ Zur Studie geht es hier: <http://dx.doi.org/10.1038/s41558-018-0093-1>

Deutsche Umweltvertreter übergeben Papst Franziskus Diskussionspapier zur Enzyklika „Laudato Si“

(dosb umwelt) Im Rahmen einer Generalaudienz im vergangenen März und der Teilnahme an der Vatikan-Konferenz „Radical ecological conversation after Laudato Si“ übergaben Vertreter und Vertreterinnen der deutschen Umweltbewegung Papst Franziskus das Diskussionspapier „Verantwortung im Zeitalter des Menschen“. Kai Niebert, Präsident des Deutschen Naturschutzrings (DNR), Hubert Weiger, Vorsitzender des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Michael Müller, Vorsitzender der NaturFreunde Deutschlands und früherer Umweltstaatssekretär, Bärbel Höhn, ehemalige Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen und NRW-Umweltministerin a.D. sowie Josef Göppel, ehemaliger CSU-Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender des Deutschen Verbands für Landschaftspflege (DVL), unterstützen die Bemühungen des Papstes hin zu einer „Humanökologie“, die eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung möglich macht.

Die päpstliche Enzyklika „Laudato Si“ knüpft an den Sonnengesang des Franz von Assisi aus dem Jahr 1225 an. Sie widerspricht der Lüge von der unbegrenzten Verfügbarkeit der natürlichen Güter der Erde und will die Menschen in dem Ziel vereinen, radikal umzusteuern. In der Lehrschrift heißt es: „Infolge einer rücksichtslosen Ausbeutung der Natur läuft der Mensch Gefahr, sie zu zerstören und selbst zum Opfer dieser Zerstörung zu werden.“ Die Vertreter der deutschen Umweltbewegung wollen Papst Franziskus bei der Umsetzung der Enzyklika „Laudato Si“ unterstützen und in Deutschland die Debatte konsequent vorantreiben, um den Weg hin zu einer solchen Transformation zu befördern.

➤ Das Diskussionspapier „Verantwortung im Zeitalter des Menschen“ steht zum Download bereit unter: <http://ots.de/Nvxqjl>

WETTBEWERBE

„Sterne des Sports“ 2018: Vereine können sich noch bis 29. Juni 2018 bewerben



(dosb umwelt) Millionen Menschen engagieren sich ehrenamtlich in Sportvereinen und leisten – über den reinen Sportbetrieb

hinaus – wertvolle Arbeit für die Gesellschaft: Integration, Umweltschutz, spezielle Angebote für Kinder, Jugendliche oder Senioren und vieles mehr. Diesen Einsatz zu würdigen, haben sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Volksbanken Raiffeisenbanken auf die Fahnen geschrieben. Noch bis zum 29. Juni 2018 können sich Vereine – auch mit Sport-Umwelt-Wettbewerben – für den Wettbewerb „Sterne des Sports“ bewerben und mit ihrem Engagement ins Rennen zu gehen.

Die Bewerbungen für den Wettbewerb werden auch 2018 wieder komplett digital abgewickelt. Das entsprechende Online-Formular finden Sportvereine auf den Websites der teilnehmenden Volksbanken und Raiffeisenbanken. Wer nicht weiß, welche Bank dies in seinem Umfeld ist, schaut einfach auf www.sterne-des-sports.de > Vereine > Bankensuche nach. Das Bewerbungsformular ist zusätzlich über www.sterne-des-sports.de > Vereine > Bewerbung erreichbar. Mitmachen können alle Vereine, die unter dem Dach des DOSB organisiert sind.

❶ Mehr unter: <https://www.sterne-des-sports.de>

Innovationspreis: Deutscher Golf Verband zeichnet nachhaltige Ideen aus



(dosb umwelt) „Abschlag der Ideen“ heißt der neue Innovationspreis, den der Deutsche Golf Verband startet. Der Preis in der Kategorie „Golf und Umwelt“ wird gemeinsam mit dem DGV-Partner Allianz Deutschland AG vergeben und soll innovative, kreative und nachhaltige Ideen aus dem Golfbereich auszeichnen. „Vorbilder sind wichtig! Deshalb möchten wir Mitglieder

ehren, deren Projekte besonders sind und die andere Clubmitglieder dazu animieren, ein eigenes Projekt ins Leben zu rufen. Mitmachen kann jedes DGV-Mitglied“, sagt Jörg Schlockermann, DGV-Vorstand Kommunikation und Golfentwicklung.

„Der Wettbewerb ergänzt hervorragend die bestehenden Allianz Umwelt-Engagements, wie das breit gefächerte Förderprogramm der Allianz

Umweltstiftung, das Baumpflanz-Projekt ‘Allianz – Bäume für die Zukunft’, das Projekt ‘Allianz Honig von Partner-Golfclubs’ und letztendlich die seit mehreren Jahren bestehende Umwelt-Partnerschaft mit dem DGV. Wir freuen uns, mit dem DGV-Innovationspreis einen Beitrag zur Realisierung zukunftsweisender Umweltprojekte in deutschen Golfclubs leisten zu können“, sagt Manfred Boschatzke, Direktor Marke und Sponsoring der Allianz Deutschland AG.

Eine Jury bewertet die eingereichten Bewerbungen und trifft eine Vorauswahl der besten Projekte, die als Best-Practice-Beispiele eingestuft und entsprechend geehrt werden. Dadurch können die Teilnehmer ihre Außenwirkung verbessern, den eigenen Werbeeinfluss erhöhen und mit Hilfe der Best-Practice-Beispiele die Golfcommunity stärken. Aus dieser Vorauswahl nominiert die Jury die drei besten Projekte, die je nach Platzierung ein Preisgeld, ein Video und Pressearbeit zu dem eingereichten Projekt erhalten.

Die eingereichten Projekte sollen sich dadurch auszeichnen, dass alltägliche kleine oder große wie auch spezielle Herausforderungen beim Betrieb einer Golfanlage oder bei der Organisation des Clublebens gelöst werden. Wichtig ist, dass die Projekte nicht nur als Idee oder Konzept existieren, sondern bereits in der Umsetzung oder abgeschlossen sind. Sie können alleine oder in Kooperation mit Partnern durchgeführt worden sein und müssen von einem DGV-Mitglied eingereicht werden.

❶ Weitere Informationen unter www.golf.de im Bereich DGV-Services und im DGV-Serviceportal unter <https://www.golf.de/serviceportal>. Dort können auch die Bewerbungsunterlagen heruntergeladen werden. Einsendeschluss ist der 31. August 2018.



Honig vom Golfplatz

(dosb umwelt) Biologische Vielfalt und Sport passen auf einem Golfplatz gut zusammen. Die Nebenflächen eines Golfplatzes können durch eine artenreiche und standortgerechte Bepflanzung mit Blühpflanzen zum Erhalt der bestäubenden Insekten und somit zur Förderung der biologischen Vielfalt beitragen. Steht auf diesen Flächen ein vielfältiges Nahrungsangebot für Bienen zur Verfügung, kann auf dem Golfplatz auch eigener Honig geerntet werden. Der Deutsche Golf Verband (DGV) verfolgt mit dem Umwelt- und Qualitätsmanagementprogramm Golf & Natur das Ziel, optimale Bedingungen für den Golfsport mit dem größtmöglichen Schutz von Natur zu verbinden. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) setzt sich für einen zeitgemäßen Umwelt-, Natur- und Klimaschutz im und durch Sport ein. Er fördert Innovationen und Projekte in diesen Themenfeldern. Viele der bienenfreundlichen Golfvereine sind für ihre Bemühungen um den Umwelt- und Naturschutz mit dem DGV- Zertifikat „Golf und Natur“ in Bronze, Silber oder Gold ausgezeichnet worden.

- ① <https://www.golf.de/publish/dgv-services/umwelt/golf-und-natur>
- ① <https://www.golf.de/publish/dgv-services/umwelt/golf-und-natur/news/60113661/mit-golfplatzhonig-zu-gold>

Mitmachen beim Pflanzwettbewerb „Wir tun was für Bienen!“

(dosb umwelt) Unter dem Motto „Be happy! Make a bee happy!“ ruft die Initiative Deutschland summt! erneut dazu auf, gemeinschaftlich naturferne Flächen für die Wild- und Honigbienen und die Natur zurückzuerobern. Der bundesweite Pflanzwettbewerb will Gemeinschaften aller Art dazu motivieren, sich mit viel Spaß für die Bienen, die biologische Vielfalt und damit für unsere Zukunft einzusetzen. Ob Firmenkollegen oder Vereinsmitglieder, ob Kitas oder Sportvereine, alle dürfen mitmachen. Von Privat-, Schul- oder Unternehmensgärten bis hin zu kommunalen Parks – überall sollen heimische Pflanzen blühen!

Der Wettbewerb läuft noch bis 31. Juli 2018. Teilnehmen können Gruppen jeder Art mit ihren Gemeinschaftsaktionen; in der Wettbewerbskategorie „Privatgärten“ auch Einzelpersonen. Die Fotos und Videos der Aktionen werden von den Teilnehmern auf die Aktionsseite www.wir-tun-was-fuer-bienen.de hochgeladen. Interessierte Bienenfreunde finden dort auch ausführliche Informationen zum Wettbewerb

sowie Tipps zum bienenfreundlichen Gärtnern. Zum Wettbewerbsstart erscheint eine Neuauflage der Ratgeber-Broschüre „Wir tun was für Bienen“, die gegen eine Spende abgegeben wird.

- ① Weitere Informationen:
<https://wir-tun-was-fuer-bienen.de/media.html>



Mitzählaktion im Insektensommer 2018

(dosb umwelt) Der NABU ruft auch in diesem Jahr dazu auf, bei einer bundesweiten Meldeaktion für Insekten mitzumachen. Vom 3. bis zum 12. August kann noch an der Aktion teilgenommen werden. Dabei gibt es Preise zu gewinnen. Der NABU engagiert sich seit Jahren für den Schutz der Insekten, die für das Ökosystem unverzichtbar sind. Sie tragen zur Vermehrung von Pflanzen sowie zur Fruchtbarkeit des Bodens bei. Studien zeigen, dass die Insekten in Deutschland deutlich zurückgehen. Intensive Landwirtschaft, der Einsatz von Pestiziden und die Ausräumung der Landschaft sind nur einige Gründe für den Insektenschwund. Die Daten der Zählaktion Insektensommer werden in Zusammenarbeit mit der Plattform www.naturgucker.de erfasst. Die Ergebnisse werden vom NABU ausgewertet und veröffentlicht.

- ① Mehr unter: <http://www.insektensommer.de>

MULTIMEDIA

Neue Filme stellen Bundesprogramm Biologische Vielfalt vor

(dosb umwelt) In allen Regionen der Welt geht die biologische Vielfalt zurück. In Deutschland steuert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) mit dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt seit 2011 gezielt gegen diese Entwicklung. Das bundesweit finanzstärkste Förderprogramm für den Naturschutz wird inhaltlich vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) betreut. Ein neuer Film stellt das Programm mit seinen vier Förderschwerpunkten anhand von Projektbeispielen vor. Anlässlich des Internationalen Tages der Biologischen Vielfalt am 22. Mai 2018 wurden die Filme unter <https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm> online gestellt.

- ❶ *Download unter:*
<https://youtu.be/mgz8LSOFTZw> (Langfassung)
<https://youtu.be/sbCDpql5iwk> (Kurzfassung)

Informationsportal Naturschutz & Gesundheit

(dosb umwelt) Klimawandel, Nachhaltigkeit, gesunde Ernährung – die öffentliche Diskussion über Natur und Gesundheit ist Bestandteil unseres Lebens geworden. Die Folgen der industriellen Entwicklung rücken die Natur als Lebensgrundlage des Menschen immer stärker ins Bewusstsein. Politiker, Fachleute und jeder Einzelne suchen Informationen und Gedankenaustausch. Das Bundesamt für Naturschutz bietet mit dem Internet-Portal NatGesIS eine Informationsplattform als Beitrag zu dieser Diskussion. NatGesIS versammelt Fakten und Zahlen, Anregungen und Hintergründe, Projekte und Literatur zu den Schnittpunkten von Naturschutz und Gesundheit.

- ❶ *Mehr unter:* <https://natgesis.bfn.de>

Stiftung Sicherheit im Skisport mit neuem Internetauftritt



(dosb umwelt) Die Stiftung Sicherheit im Skisport hat ihren Internetauftritt modernisiert und präsentiert in einer neuen Übersicht Handlungsfelder und konkrete Projekte sowie umfangreiche Daten und Fakten zu Wintersport und Tourismus, Unfall und Alpine Sicherheit, Umwelt und Nachhaltigkeit oder Prävention und Sicherheit.

Unter einem eigenen Menüpunkt des Weiterbildungs- und Dienstleistungszentrum der SIS finden Interessierte Angebote im Bereich sicherheitsbewusstes Verhalten und nachhaltiger Entwicklung im Ski-, Winter- und Bergsport. Das Weiterbildungsangebot unterstützt und schult Verbände, Vereine, Skigebiets- und Loipenbetreiber, Wintersportindustrie und Sportveranstalter.

Die Dienstleistungen der Akademie erstrecken sich auf alle Bereiche von Kommunikation, Kampagnen, Aufklärung, Beratung und Bildungsarbeit und bieten ein nachfrageorientiertes Angebot für alle Altersgruppen. Neu ist auch ein so genanntes Labor, das sich mit Herausforderungen im Bereich der Wintersportentwicklung beschäftigt und durch Erprobung neuer Lösungen zur Zukunft des Wintersports beitragen will.

- ❶ *Weitere Informationen:* Deutscher Skiverband/ Stiftung Sicherheit im Skisport, Tobias Liemann, Referent für Sportraumentwicklung und Nachhaltigkeit, T +49 89 85790-284, <https://www.stiftung.ski>

PERSONALIEN

CIPRA mit neuer Geschäftsleitung

(dosb umwelt) Der Schweizer Kaspar Schuler übernimmt die Leitung der Geschäftsstelle von der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA International. Er bringt langjährige Erfahrungen und vielfältige Kompetenzen im Umweltbereich mit.

- ❶ *Mehr unter:* www.cipra.org/de/medienmitteilungen/verstaerkung-fuer-die-alpen-mit-kaspar-schuler

Impressum

Titel: SPORT SCHÜTZT UMWELT · Informationsdienst

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. · Geschäftsbereich Sportentwicklung · Ressort Breitensport/Sporträume
Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-351, -278 · F +49 69 6787801 · umwelt@dosb.de
<https://www.dosb.de/ssu> · <https://www.dosb.de/sportentwicklung/umwelt>

Redaktion: Gabriele Hermani, Andreas Klages, Inge Egli, Jörg Stratmann (v.i.S.d.P.)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT kann auch als Newsletter bestellt werden unter:
<https://newsletter.dosb.de/anmeldung>

Bildnachweise: picture alliance (Titel), Privat (Seite 3, 9, 10/links, 13/links und rechts oben, 19), BfN (Seite 5), AOK-Mediendienst (Seite 6), LSB NRW (Seite 7), DOSB (Seite 11/links, 28/links oben), Sportregion Diepholz-Nienburg (Seite 11/rechts, 12/links), Studioline Fotostudio (Seite 12/rechts), BBSR (Seite 13/rechts oben), Heinz Sielmann Stiftung (Seite 14), Fahrziel Natur (Seite 15/oben), Anton Brey (Seite 15/unten), DAV (Seite 16), DAV/Arvid Uhlig (Seite 17), Iain Harris (Seite 18), Un-Dekade (Seite 24/links), BMEL (Seite 24/rechts), DNT (Seite 25), IUCN und IOC (Seite 26), Institut für Atmosphären- und Kryosphärenwissenschaften, Universität Innsbruck (Seite 27), DGV (Seite 28/links unten und rechts unten), Stiftung für Mensch und Umwelt (Seite 29/rechts oben)

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH · Mörfelden-Walldorf · www.wvd-online.de

1. Auflage: 2.000 Stück · Juni 2018



Klimaneutral gedruckt auf 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“

Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: